



Jahrbuch 2016

Lokale Demokratie entwickeln

Bürgerschaftliches Engagement stärken

Die **Stiftung Mitarbeit** will mit ihrer Arbeit die Demokratieentwicklung von unten unterstützen und die politische Teilhabe von allen Menschen, die in Deutschland leben, stärken. Wir möchten Menschen ermutigen, Eigeninitiative zu entwickeln und sich an der Lösung von Gemeinschaftsaufgaben zu beteiligen. Ziel der Arbeit ist es, Engagement und Beteiligung in unserer Gesellschaft umfassend zu ermöglichen und dazu beizutragen, eine alltagstaugliche Beteiligungskultur in allen gesellschaftlichen Bereichen zu etablieren. Die Stiftung befähigt Menschen, sich in der Gesellschaft zu engagieren, sich einzubringen und zu beteiligen. Wir unterstützen und befördern das Engagement und die politische Teilhabe auch derjenigen Gruppen, die sich aufgrund ihrer Lebenssituation, ihrer Bildung und gesellschaftlichen Stellung nicht oder nur in geringem Maße artikulieren können.

Die **Stiftung Mitarbeit** unterstützt das bürgerschaftliche Engagement und die Bürgerbeteiligung durch

- Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Fachtagungen und Methodenseminare
- Projekte und Modellvorhaben
- Konzeption und Realisierung von Beteiligungsangeboten
- Beratungsangebote für Initiativen und politische Organisationen
- das Internetportal »Wegweiser Bürgergesellschaft« | buergergesellschaft.de
- bundesweite Förderung von Vernetzungs- und Kooperationsprojekten wie das Netzwerk Bürgerbeteiligung | netzwerk-buergerbeteiligung.de
- Starthilfezuschüsse an neue Initiativen, Projekte und Gruppen

Gegründet wurde die Stiftung im Jahr 1963 von engagierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft mit zum Teil sehr unterschiedlichen politischen Überzeugungen. Diese parteipolitische Unabhängigkeit ist bis heute ein Grundpfeiler unserer Arbeit.

Sie finden uns im Internet unter:

www.mitarbeit.de

www.buergergesellschaft.de

www.netzwerk-buergerbeteiligung.de

Stiftung Mitarbeit

Bundesgeschäftsstelle
Ellerstr. 67
53119 Bonn

Telefon (02 28) 6 04 24-0

Telefax (02 28) 6 04 24-22

E-Mail: info@mitarbeit.de

INTERNET

www.mitarbeit.de
www.buergergesellschaft.de
www.netzwerk-buergerbeteiligung.de

KONTEN

Volksbank Bonn Rhein-Sieg
IBAN DE89 3806 0186 2010 5400 14 · BIC GENODED1BRS

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE69 4306 09 67 40 02 46 13 00 · BIC GENODEM1GLS

JAHRBUCH 2016

Redaktion: Hanns-Jörg Sippel

Gestaltung: menschenkinder | visuelle kommunikation | www.meki-design.de

Fotografie: Timo Jaster, Stiftung Mitarbeit

Druck: Druck- und Werbegesellschaft GbR, Bonn

Bonn 2016

Die Stiftung Mitarbeit wird gefördert durch



Die Stiftung Mitarbeit erfüllt die Transparenzkriterien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

INHALT

STIFTUNG MITARBEIT	4
Demokratie gemeinsam gestalten	4
 JAHRESPROGRAMM 2016	 5
Lokale Demokratie entwickeln	6
• Bürgerbeteiligungsprozesse gestalten	7
• Die Zukunft der Bürgerbeteiligung weiterentwickeln	20
Bürgerschaftliches Engagement stärken	27
• Know-How für die Praxis des Engagements	28
• Das freiwillige Engagement fördern	47
Service- & Information	55
• Bestellseminare und Beratung zu Engagement und Bürgerbeteiligung	55
• Adressen – Kontakte – Beratung	56
• Wegweiser Bürgergesellschaft	56
• mitarbeiten	57
• Starthilfeschüsse	58
 ANHANG	 61
Stiftungsrat und Kuratorium	62
Vorstand und Mitarbeiter/innen	64
Rechtsform und Finanzierung	65
Publikationen	66

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahrbuch 2016 stellen wir Ihnen unser Jahresprogramm vor. Unser thematischer Schwerpunkt »Bürgerschaftliches Engagement stärken – Lokale Demokratie entwickeln« verweist auf den engen Zusammenhang zwischen einer lebendigen Bürgergesellschaft und der Stärkung der politischen Partizipation. Wer sich bürgerschaftlich engagiert, verbindet damit Gestaltungs- und Mitbestimmungsansprüche. Wer mitbestimmen kann, engagiert sich und bringt sich ein.

Das Jahr 2015 stand im Zeichen weltweiter Fluchtbewegungen vor Krieg, Terror und Hunger, hunderttausende Flüchtlinge sind nach Deutschland gekommen. Die spontane Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist groß. Viele Menschen sehen die Notlage der ankommenden Flüchtlinge und engagieren sich. Es helfen Menschen mit, die vorher nie aktiv geworden sind. Auffällig ist, dass es ein enormes Potenzial an bürgerschaftlichem Engagement gibt, das sich außerhalb zivilgesellschaftlicher wie staatlicher Strukturen Raum sucht. Dieses Engagement eng mit politischen Rahmenbedingungen verknüpft und verbindet soziales mit politischem Engagement.

Die **Stiftung Mitarbeit** plant im Jahr 2016 in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung eine Tagung, die das bürgerschaftliche Engagement von, für und mit Flüchtlingen und deren Partizipation in den Mittelpunkt stellt. Gemeinsam mit Engagierten aus selbstorganisierten Initiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen wie mit Menschen mit Fluchterfahrungen und Zuwanderungsgeschichte wollen wir an sozialverträglichen Perspektiven für Demokratie und Vielfalt arbeiten und einen Impuls setzen, die Bedingungen für ein langfristiges Engagement in der Flüchtlingsarbeit zu verbessern und Bürger/innen und Flüchtlinge zukünftig stärker an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen.

Die **Stiftung Mitarbeit** unterstützt die lokalen Akteure aus Bürgergesellschaft, Politik und Verwaltung dabei, Kooperations- und Beteiligungsprozesse erfolgreich zu gestalten. Wir vermittelt demokratischen Handlungs- und Beteiligungskompetenzen und werden auch im Jahr 2016 die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements fördern, damit sich unsere Demokratie von unten weiterentwickelt.

Zur Mitarbeit laden wir Sie herzlich ein.

Hanns-Jörg Sippel · Beate Moog
Vorstand der **Stiftung Mitarbeit**

Bonn, im Dezember 2015

Jahresprogramm 2016

Lokale Demokratie entwickeln	8
• Bürgerbeteiligungsprozesse gestalten	9
• Die Zukunft der Bürgerbeteiligung weiterentwickeln	19
 Bürgerschaftliches Engagement stärken	 28
• Know-How für die Praxis des Engagements	29
• Das freiwillige Engagement fördern	47
 Service- & Information	 52
• Bestellseminare und Beratung zum Engagement und zur Bürgerbeteiligung	52
• Adressen – Kontakte – Beratung	54
• Wegweiser Bürgergesellschaft	54
• mitarbeiten	56
• Starthilfeszuschüsse	58

Die folgenden Seiten informieren über die für 2016 geplanten Aktivitäten und Arbeitsvorhaben der Stiftung Mitarbeit, soweit sie zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahrbuchs bereits feststanden. Weitere Informationen zu den einzelnen Vorhaben finden Sie im Netz unter www.mitarbeit.de.

Zusätzlich zu der geplanten Veranstaltungen werden wir aktuelle Ereignisse und gesellschaftspolitisch aktuelle Themen aufgreifen und zur Debatte stellen. Ergänzungen sind daher möglich. Sie werden in unserem Mitteilungsblatt »mitarbeiten«, im Newsletter des »Wegweiser Bürgergesellschaft« und auf der Website der Stiftung Mitarbeit | mitarbeit.de bekannt gemacht.

Lokale Demokratie entwickeln

Bürgerschaftliches Engagement ist politisches Tun. Bürgerinnen und Bürger setzen sich für das Gemeinwesen ein, sie helfen, intervenieren, packen an. Mit diesem Engagement verbinden sie Ansprüche auf eine Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes und der Gesellschaft. Der Weg führt vom bürgerschaftlichen Engagement mehr oder weniger direkt zu Fragen der Partizipation und Mitbestimmung. Es geht um mehr Demokratie, eine bessere Demokratie, die zu mehr Freiheit, Solidarität und Selbstbestimmung führt. Die aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen zeigen, dass der Staat mehr denn je auf eine vitale Bürgergesellschaft, ihre Kraft und ihre kreativen Potentiale angewiesen ist.

Bürger/innen wollen Verantwortung übernehmen und sich an politischen Prozessen und Entscheidungen beteiligen. Die Basis hierfür befindet sich in den Gemeinden, Städten und Stadtteilen. Das Verhältnis von Staat und Bürgergesellschaft ist in der Kommune sehr praktisch und für alle spürbar. In den Kommunen wird unmittelbar deutlich, dass der Einzelne durch sein gesellschaftliches Engagement den Zustand des Gemeinwesens beeinflussen kann.

Die Meinungen und Aktionen der Bürgerinnen und Bürger mögen aus der Sicht staatlicher Akteure bisweilen lästig und hinderlich sein. Die entscheidende Stärke der Bürgergesellschaft liegt aber genau darin, dass bürgerschaftliches Engagement – im Gegensatz zum rechtlich geregelten staatlichen Handeln – Impulse von Freiheit, Spontaneität und Unabhängigkeit in sich trägt. Letztlich identifizieren sich nur aktive Bürgerinnen und Bürger mit dem Gemeinwesen.

BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESSE GESTALTEN

Um Bürgerbeteiligungsprozesse gestalten, moderieren und organisieren zu können, bedarf es vielfältiger demokratischer Handlungs- und Beteiligungskompetenzen. Die Prozessverantwortlichen und Initiator/innen stehen vor der Aufgabe, die Verfahren erfolgreich, nachhaltig und für alle Teilnehmer/innen zufriedenstellend zu gestalten. Die **Stiftung Mitarbeit** qualifiziert bürgerschaftlich Engagierte, zivilgesellschaftliche Akteure, Kommunalpolitik und -verwaltung für die kompetente Umsetzung von Bürgerbeteiligungsprozessen.



VERANSTALTUNG: NETZWERKARBEIT ERFOLGREICH GESTALTEN – KOOPERATION UND VERNETZUNG IN PROJEKTEN DER BÜRGERBETEILIGUNG

In Netzwerken zu arbeiten und mit anderen Organisationen zu kooperieren, hat Konjunktur. Hintergrund dieser Entwicklung ist der rasche gesellschaftliche Wandel und die zunehmende Komplexität der Herausforderungen. Viele Aufgaben können von einzelnen Akteuren nicht (mehr) alleine bewältigt werden. Netzwerke sind vor allem dann hilfreich, wenn bei der Bearbeitung anstehender Aufgaben akteurs- und sektorübergreifend zusammengearbeitet und verschiedene Perspektiven und Kompetenzen integriert werden sollen. Zudem helfen Netzwerke dabei, Ressourcen zu bündeln und eine Grundlage für tragfähige und breit akzeptierte Veränderungen zu schaffen. Kurzum: Netzwerke sind mit hohen Erwartungen verbunden, die im Alltag schnell enttäuscht werden. Zudem sind die Zusammenarbeit im Netzwerk und das Netzwerkmanagement anspruchsvolle und komplexe Aufgaben, die Wissen und Kompetenzen bei allen Beteiligten erfordern.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Netzwerkarbeit: Was sind Netzwerke und was zeichnet sie aus? Welche Aufgaben stehen im Verlauf von Netzwerkprojekten an? Welche Herausforderungen stellen sich in Netzwerken? Welche Faktoren fördern Netzwerkprozesse? Gemeinsam mit Praktiker/innen diskutieren die Teilnehmer/innen über Grundlagen der Netzwerkbildung und die Gestaltung erfolgreicher Netzwerkarbeit anhand kommunaler Praxisbeispiele.

Termin: 8.–9. April 2016

Ort: Weimar

Ansprechperson: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



Seminarreihe
»Praxis Bürgerbeteiligung«



VERANSTALTUNG: GUTE ZIELE, KEINE PRESSE?

ÖFFENTLICKEITSARBEIT IN BETEILIGUNGSPROZESSEN

↳
Seminarreihe
»Praxis Bürger-
beteiligung«

Die Öffentlichkeit über Beteiligungsprojekte zu informieren, sie für Aktionen zu begeistern und die Presse für einen Bericht zu gewinnen ist kein einfaches Unterfangen. Wenn es gelingt, ist es Ansporn für die eigene Arbeit und für Geldgeber ein Beleg für die gesellschaftliche Relevanz des Vorhabens.

↳
Neu im
Jahr 2016

Doch oft sind Projekte, die Grundwerte vermitteln, positive Ziele verfolgen und Bürger/innen oder Nachbarn zum Engagement einladen, für Öffentlichkeit und Medien nicht attraktiv. Journalisten befürchten lange Diskussionen und unkonkrete Ergebnisse. Zudem sind die Personalkapazitäten und Projektgelder häufig begrenzt.

Wie können Beteiligungsprojekte trotz knapper Ressourcen nach außen ein unverwechselbares Gesicht bekommen? Welche Informationen sind für Medien und Lokalpolitik interessant? Wie lassen sich Meilensteine und Ergebnisse so aufbereiten, dass die Öffentlichkeit auf das Beteiligungsprojekt aufmerksamer wird?

Das Seminar vermittelt, was »Öffentlichkeit« heißt und wie Zielgruppen erreicht werden können. Untersucht werden die Bedingungen und Wirkungsmechanismen verschiedener Kommunikationskanäle online wie offline: Welche Instrumente sind für Beteiligungsprojekte besonders geeignet?

Außerdem widmet sich das Seminar der Frage, welche Informationen und Nachrichtenwerte sich aus dem Fortschritt von Beteiligungsprojekten gewinnen und für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen lassen – beispielsweise auch in schwierigen und kontroversen Phasen des Projektes.

Das Seminar will die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei unterstützen, eine auf ihre Projektinhalte zugeschnittene Strategie für eine umsetzbare und an den eigenen Möglichkeiten orientierte Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln.

Termin: 8.–9. April 2016

Ort: Mülheim an der Ruhr

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



VERANSTALTUNG: ALLE IM BOOT?! – SCHWER ERREICHBARE AKTEURE IN BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESSE EINBEZIEHEN

Bürgerbeteiligung braucht die Mitwirkung aller relevanten Akteure, um ihrem Anspruch nach demokratischer Mitgestaltung gerecht zu werden. Doch die Praxis zeigt, dass mit Beteiligungsangeboten Bevölkerungsgruppen nicht erreicht werden, die sich aufgrund ihrer Lebenssituation, ihrer Bildung oder gesellschaftlichen Stellung nicht oder nur in geringem Maße artikulieren können oder wollen.

Was ist zu tun, um Menschen einzubeziehen, denen die Beteiligung nicht »nahe liegt« oder die unter Bedingungen leben, die politische Teilhabe erschweren? Wie können wir z.B. Migrant/innen, benachteiligte Jugendliche und Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben, für Beteiligung gewinnen und sie dabei unterstützen, ihre Interessen zu artikulieren?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars »Alle im Boot?!«. Gemeinsam mit Praktiker/innen diskutieren die Teilnehmer/innen, wie Menschen einbezogen werden können, die üblicherweise für Beteiligungsangebote »schwer zu erreichen« sind. Welche Methoden können sinnvoll eingesetzt werden und wie müssen Prozesse entsprechend ausgestaltet werden? Das Seminar vermittelt Kenntnisse, Handlungswissen und -kompetenzen, die die Einbeziehung schwer erreichbarer Akteure in die Praxis von Beteiligungsprozessen möglich machen. Die Teilnehmer/innen reflektieren die eigene Praxis und identifizieren Verbesserungsmöglichkeiten in ihrem Handlungsfeld.

Termin: 22.–23. April 2016

Ort: Magdeburg

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



BESTELLSEMINAR: ALLE IM BOOT?! SCHWER ERREICHBARE AKTEURE IN BETEILIGUNGSPROZESSE EINBEZIEHEN

Das Seminar vermittelt Kenntnisse, Handlungswissen und -kompetenzen, die die Einbeziehung partizipationsferner Zielgruppen in die Praxis von Beteiligungsprozessen möglich machen.

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



Seminarreihe
»Praxis Bürger-
beteiligung«



Weitere
Infos zu
den Bestell-
seminaren
finden Sie
auf S. 55



VERANSTALTUNG: NICHT IMMER EINER MEINUNG!?

KONFLIKTMANAGEMENT IN BETEILIGUNGS- UND KOOPERATIONSPROZESSEN

Seminarreihe
»Praxis Bürger-
beteiligung«

Meinungsverschiedenheiten gehören zu Beteiligungs- und Kooperationsprozessen wie die Hitze zum Feuer. Immer dann, wenn Menschen zusammenkommen, um gemeinsam Entscheidungen zu fällen oder Maßnahmen umzusetzen, treffen unterschiedliche Einstellungen, Sichtweisen, Kompetenzen und Potenziale aufeinander. Letztlich »leben« Beteiligungs- und Kooperationsprozesse von genau diesen Unterschiedlichkeiten, denn sie bieten die Grundlage für eine kompetente Meinungsfindung und eröffnen kreative Potenziale.

Die gegebenen Differenzen zwischen den Akteuren bergen also vielfältige Chancen, sie können aber auch – zusammen mit weiteren Faktoren – zu (teils gravierenden) Störungen, Spannungen und Konflikten im Prozess führen. Eine genaue Ursachenforschung und ein kompetentes Konfliktmanagement sind notwendig, wenn die im Prozess auftretenden Schwierigkeiten verstanden und bewältigt werden sollen.

Im Seminar wird gefragt, wie Konfliktsituationen frühzeitig erkannt und konstruktiv bearbeitet werden können. Verschiedene Konfliktarten und -auslöser sowie Möglichkeiten zur Situationsanalyse werden aufgezeigt und erfolgversprechende und nachhaltige Wege zum Umgang mit Konflikten diskutiert. Die Erfahrungen und Fragestellungen der Teilnehmer/innen aus der eigenen Praxis stehen im Mittelpunkt. Das Seminar richtet sich an Prozessverantwortliche in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen.

Termin: 7.–8. Oktober 2016

Ort: Frankfurt am Main

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



BESTELLSEMINAR: NICHT IMMER EINER MEINUNG?!

KONFLIKTMANAGEMENT IN BETEILIGUNGS- UND KOOPERATIONSPROZESSEN

Weitere
Infos zu
den Bestell-
seminaren
finden Sie
auf S. 55

Das Seminar stellt erfolgversprechende und nachhaltige Wege zum Umgang mit Konflikten in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen vor.

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



VERANSTALTUNG: KINDER UND JUGENDLICHE WIRKUNGSVOLL BETEILIGEN – ERFOLGREICHE PRAXISBEISPIELE UND FORMATE

Kinder und Jugendliche haben eine eigene Perspektive auf gesellschaftliche Entwicklungen. Sie sind unmittelbar von Entscheidungen betroffen, die Erwachsene heute fällen. Sie wollen sich in ihrem Wohnort beteiligen – und das nicht nur bei vermeintlich offensichtlich kinder- und jugendrelevanten Themen. »Jugendbeteiligung ist eine Querschnittsaufgabe, weil in jedem Politikfeld immer auch Jugend betroffen ist. Deshalb sollte Bürgerbeteiligung grundsätzlich immer auch Jugendbeteiligung sein (...)« (Zentrum Eigenständige Jugendpolitik, 2014: 23).

Doch wie gelingt es, möglichst viele Kinder und Jugendliche auf kommunaler Ebene erfolgreich – und das bedeutet vor allem wirkungsvoll und alters- und interessengerecht – zu beteiligen? Mit welchen Formaten werden sie erreicht? Gibt es (neue) Formate, die sich gut dafür eignen, die Ergebnisse der Beteiligung so aufzubereiten, dass sie anschlussfähiger für die kommunalen Verwaltungs- und Politikprozesse sind und darin berücksichtigt werden können? Wie lassen sich Top-Down- und Bottom-Up-Initiativen besser miteinander verknüpfen?

Schwerpunkt des Seminars ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune und im Wohnumfeld. Das Seminar setzt sich mit Grundlagen der Kinder- und Jugendbeteiligung auseinander und stellt erfolgreiche Praxisbeispiele vor. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden die Folgerungen für die eigene Beteiligungspraxis diskutiert. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung NRW statt.

Termin: 18.–19. November 2016

Ort: Bielefeld

Ansprechperson: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



BESTELLSMINAR: KINDER UND JUGENDLICHE WIRKUNGSVOLL BETEILIGEN – ERFOLGREICHE PRAXISBEISPIELE UND FORMATE

Das Seminar stellt geeignete Verfahren und Methoden der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie erfolgreiche Beteiligungsprojekte und Beteiligungsformen vor.

Ansprechperson: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



Seminarreihe
»Praxis Bürgerbeteiligung«



Neu im
Jahr 2016



Weitere
Infos zu
den Bestellseminaren
finden Sie
auf S. 55





FORUM FÜR BÜRGERBETEILIGUNG UND KOMMUNALE DEMOKRATIE

Welche Rolle spielen Bürgerinitiativen und Protest in der kommunalen Bürgerbeteiligung? Mit welchen Konflikten sind Kommunen bei der Energiewende konfrontiert? Und wie gelingt es Vorhabenträgern, im Krisenfall mit den Beteiligten in einem konstruktiven Dialog zu bleiben? Diesen und weiteren Fragen widmeten sich Interessierte aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft beim diesjährigen Forum für Bürgerbeteiligung und kommunale Demokratie in Loccum.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beleuchteten Chancen, Hindernisse und Widersprüche auf dem Weg zu einem tragfähigen Konsens durch Bürgerbeteiligung. Zum 20. Mal trafen sich Expert/innen und Interessierte in der Evangelischen Akademie Loccum, um über die Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung zu sprechen und Erfahrungen aus der Beteiligungspraxis auszutauschen.





PUBLIKATION: PRAXIS BÜRGERBETEILIGUNG **VERFAHREN – METHODEN – PROZESSE – PRAXISBEISPIELE**

Die Praxis der Bürgerbeteiligung befindet sich in einem steten Wandel: Bestimmte Verfahren, Methoden, Prozesselemente etablieren sich neu, einige entpuppen sich als »Dauerbrenner« und wieder andere geraten in den Hintergrund.

Die Publikation fragt nach dem derzeitigen Stand der Bürgerbeteiligungspraxis und nach den Trends der Zukunft. Sie zeigt die Vielfalt der Verfahren und Methoden. Viele davon werden mit Hilfe von Praxisbeispielen veranschaulicht, in ihren wesentlichen Grundlagen und Vorgehensweisen erläutert und reflektiert. Fragen nach den Einsatzfeldern sowie nach den Chancen und möglichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung werden thematisiert. Zudem geht es darum, wie sich unterschiedliche Verfahren kombinieren lassen und wie ein sinnvoller Methodenmix aussehen kann. Dabei werden sowohl Face-to-Face als auch online-gestützte Ansätze in den Blick genommen.

Die Publikation wendet sich an die Akteure in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen, an Prozessgestalter/innen und alle Interessierte.

Kooperationspartner: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), Wien

Erscheinungstermin: Frühjahr 2016

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



Neu im
Jahr 2016



PUBLIKATION: »ALLE IM BOOT?!« – WEGE ZUR EINBEZIEHUNG SCHWER **ERREICHBARER ZIELGRUPPEN IN BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESSE**

Die Beteiligungspraxis zeigt, dass mit den klassischen Kommunikationsstrategien und Beteiligungsangeboten bestimmte Akteursgruppen nicht erreicht werden. Oftmals beteiligen sich die immer »gleichen«, vielfach Engagierten. Notwendig ist aber die Mitwirkung aller relevanten Bevölkerungsgruppen, um dem Anspruch nach demokratischer Mitgestaltung gerecht zu werden und zu fundierten, tragfähigen und zukunftssträchtigen Ergebnissen zu gelangen.



Neu im
Jahr 2016

Doch wie kann dies gelingen? Wie lassen sich Menschen erreichen, denen die Beteiligung »nicht nahe liegt« oder die unter Bedingungen leben, die politische Teilhabe erschweren? Wie können wir z.B. Migrant/innen, perspektivlose Jugendliche und Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben, für Beteiligung gewinnen und sie dabei unterstützen, ihre Interessen zu artikulieren?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Arbeitshilfe, in der grundsätzliche Aspekte und Handlungsansätze beleuchtet werden. Die Publikation vermittelt Kenntnisse, Handlungswissen und -kompetenzen, wie sich schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen einbinden lassen. Sie stellt konkrete Praxisprojekte mit ihrem Herangehen, ihren positiven Erfahrungen und ihren Schwierigkeiten vor.

Termin: Herbst 2016

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



PUBLIKATION: HANDBUCH COMMUNITY ORGANIZING. THEORIE UND PRAXIS IN DEUTSCHLAND



Community Organizing ist Organisationsarbeit in Stadtteilen, Städten oder Regionen. Durch den Aufbau einer Beziehungskultur und durch gemeinsames Handeln tragen Bürgerinnen und Bürger zur Lösung von Problemen in ihrem Umfeld bei.

Das Handbuch Community Organizing stellt das demokratische und aktivierende Potential der Methode vor. Ob Bürgerplattformen oder Gemeinwesenarbeit: Die Autorinnen und Autoren beleuchten Theorie und Geschichte des Community Organizing. Sie erklären For-

men der Prozessgestaltung und berichten über die vielfältige Praxis des Community Organizing in Deutschland.

Forum für Community Organizing e.V. FOCO · Stiftung Mitarbeit (Hrsg.) in Kooperation mit DICO · Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 46 · Verlag Stiftung Mitarbeit Bonn · 2014 1. Auflage · 248 S. · ISBN 978-3-941143-15-9 · 12,- €



PUBLIKATION: POLITISCHE MEDIATION. PRINZIPIEN UND BEDINGUNGEN GELINGENDER VERMITTLUNG IN ÖFFENTLICHEN KONFLIKTEN



Mediation ist ein freiwilliges und strukturiertes Verfahren, in dem ein neutraler Dritter zwei oder mehrere Konfliktparteien durch einen systematischen Kommunikationsprozess begleitet.

Die Publikation stellt Prinzipien und Bedingungen gelingender Vermittlung in öffentlichen Konflikten vor. Christoph Besemer formuliert und diskutiert die wichtigsten Eckpunkte und Kriterien der Mediation im politischen Raum. Acht Beispiele aus dem deutschsprachigen Raum illustrieren und reflektieren die Praxis der Mediation. Das Handbuch wendet sich an Bürgerinitiativen und soziale Bewegungen, die potenziell Beteiligte solcher Verfahren sind, an Politik und Verwaltung und an Moderator/innen und Mediator/innen, die Prozessverantwortung tragen.

Christoph Besemer et al. · Stiftung Mitarbeit und Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden (Hrsg.) Arbeitshilfen Nr. 47 · 2014 · 212 S. · ISBN 978-3-941143-17-3 · 12,– €



PUBLIKATION: POLITIK IM STREITBAREN DIALOG. PLÄDOYER FÜR EINE KOMMUNALE GESPRÄCHSKULTUR



Dialog gilt als ein Königsweg, um kommunale Konflikte zu befrieden. Ein Dialog kann erfolgreich sein, wenn alle Beteiligten bereit sind und den Mut haben, sich offen auf ein Gespräch jenseits der Grenzen des eigenen Verständnisses und der eigenen Positionen einzulassen. Der Autor zeigt wie unterschiedliche Denkkordnungen die Dialogkompetenz kommunaler Akteure prägen. Er stellt Mindestregeln des Dialogs auf und macht deutlich, dass gute Dialoge voraussetzungsreich sind und auf Zuhören, Verständnis, Vertrauen, Respekt gründen.

Harald Bolle-Bebler: Politik im streitbaren Dialog. Plädoyer für eine kommunale Gesprächskultur. mitarbeiten.skript Nr. 09 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn 2015 · 32 S. · ISBN 978-3-941143-24-1 · 5,– €



PUBLIKATION:

ARBEITSHILFE »BÜRGERBETEILIGUNG VOR ORT«



Die Arbeitshilfe stellt neue und erprobte Beteiligungsverfahren für den kommunalen Alltag vor. Ob Zukunftskonferenz oder diskursive Bürgerversammlung: alle ausgewählten Methoden tragen zur Stärkung lokaler Demokratie bei. Die beiden Autoren geben methodische Tipps, wie sich kommunalpolitische Herausforderungen einfach und unkompliziert beteiligungsorientiert gestalten lassen. Das praxisnahe und handlungsorientierte Buch wendet sich an kommunale Praktiker/innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Jürgen Smettan/ Peter Patze-Diordiyuk: Bürgerbeteiligung vor Ort. Sechs Beteiligungsverfahren für eine partizipative Kommunalentwicklung. Arbeitshilfen Nr. 44 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn 2014 (2. Auflage) · 114 S. · ISBN 978-3-941143-14-2 · 8,- €



PUBLIKATION:

ARBEITSHILFE »HANDBUCH AKTIVIERENDE BEFRAGUNG«



Aktivierende Befragung ist eine Methode, die in der Gemeinwesenarbeit entwickelt wurde. Die Bürger/innen eines Wohngebiets oder Stadtteils werden nach ihren Meinungen befragt und dazu angeregt und ermutigt, aktiv zu werden und bei der Lösung von Problemen im Gemeinwesen mitzuwirken.

Das Handbuch gibt einen Einblick in den Methodenkasten mit Praxis-Tipps und Anregungen. Die Praxisbeispiele decken ein breites methodisches Spektrum ab. Im Anhang finden sich Arbeitsmaterialien, Literaturhinweise und Internettipps.

Maria Lüttringhaus/ Hille Richers: Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis. Arbeitshilfen Nr. 29 · 2012 (3. Auflage) · 244 S. · ISBN 978-3-928053-82-2 · 10,- €



BESTELLSEMINAR: KOMMUNE GEMEINSAM GESTALTEN – BETEILIGUNGSPROZESSE INITIIEREN, REALISIEREN UND MANAGEN

Wie kann eine kooperative, beteiligungsorientierte Zusammenarbeit zwischen Bürgergesellschaft, lokaler Wirtschaft und Kommune angestoßen und ausgestaltet werden? Das Seminar beschäftigt sich mit der praktischen Umsetzung von Beteiligungs- und Kooperationsprozessen und bietet Raum, um Fragestellungen, Probleme und Themen der Teilnehmer/innen aufzugreifen und zu bearbeiten.

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de



Weitere
Infos zu
den Bestell-
seminaren
finden Sie
auf S. 55

BESTELLSEMINAR: NETZWERKARBEIT ERFOLGREICH GESTALTEN – KOOPERATION UND VERNETZUNG IN PROJEKTEN DER BÜRGERBETEILIGUNG

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Netzwerkarbeit. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Was sind Netzwerke, was kennzeichnet sie? Welche Aufgaben stellen sich beim Management von Netzwerken? Welche Faktoren fördern oder hemmen Vernetzungsprozesse?

Ansprechperson: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



Siehe
Seminar
auf S. 7

BESTELLSEMINAR: BÜRGERBETEILIGUNG IN DER PRAXIS: PROFESSIONELLES BETEILIGUNGSMANAGEMENT IN DER KOMMUNE

Bei der Etablierung und Realisierung von Bürgerbeteiligung fällt den Kommunalverwaltungen eine Schlüsselrolle zu. Im Rahmen der Qualifizierung lernen die Teilnehmer/innen die Grundlagen des Prozessmanagements und der Kommunikationsgestaltung in Beteiligungsverfahren kennen. Es wird gefragt, vor welchen Herausforderungen die Mitarbeiter/innen der Kommunalverwaltungen bei der Umsetzung von Beteiligungsprozessen stehen und wie sie diese meistern können.

Ansprechperson: Marion Stock | stock@mitarbeit.de

DIE ZUKUNFT DER BÜRGERBETEILIGUNG GESTALTEN

Die **Stiftung Mitarbeit** legt in ihrer Arbeit einen Schwerpunkt auf die Förderung der lokalen Demokratie und ihrer Akteure. Mit ihren Beratungs- und Qualifizierungsangeboten, ihren Informations- und Serviceleistungen und ihren demokratiopolitischen Initiativen zielt die Stiftung auf eine Öffnung staatlicher Institutionen für mehr Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement. Stichworte hierbei sind Bürokratieabbau, Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligungsorientierung staatlicher Institutionen. Dies bedeutet, staatliche Planungs- und Entscheidungsprozesse verständlich und transparent zu gestalten und sich den bürgerschaftlichen Akteuren zu öffnen, die an Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung im Gemeinwesen interessiert sind. Es geht um eine neue Aufgabenteilung zwischen Staat und Gesellschaft, um die Stärkung einer »Kultur des kooperativen Handelns und Entscheidens«.



VERANSTALTUNG: FORUM FÜR BÜRGERBETEILIGUNG UND KOMMUNALE DEMOKRATIE

Um die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu meistern, ist Bürgerbeteiligung heute mehr denn je unverzichtbar. Die Forderung nach qualitativ verbesserter politischer Partizipation und nach einer Weiterentwicklung der Demokratie, gerade auch auf der kommunalen Ebene, ist vielstimmig. Doch wie kann dies konkret bewerkstelligt werden? Wie lassen sich repräsentative, direkte und deliberative Demokratie verknüpfen? Wie können das Wissen und die Ansichten möglichst aller Einwohner/innen einbezogen werden? Welchen Qualitätsstandards müssen Beteiligungsprozesse genügen? Wie lässt sich eine Kultur der Beteiligung konkret mit Leben füllen?

Das Forum für Bürgerbeteiligung und kommunale Demokratie versteht sich als zentralen Ort für die Diskussion dieser Fragen. Es greift jährlich aktuelle und zentrale Themen, Querschnittsfragen und Projekte der Bürgerbeteiligung auf.

Das Forum wendet sich an Interessierte aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, die eine bürgernahe, kommunale Demokratie mit gestalten wollen. Die Tagung wird im Jahr 2016 zum 21. Mal in Kooperation zwischen der **Stiftung Mitarbeit** und der Ev. Akademie Loccum durchgeführt.

Termin: 9.–11. September 2016

Ort: Loccum

Ansprechpersonen: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de
Marion Stock | stock@mitarbeit.de



VERANSTALTUNG: NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG
»NETZWERKTREFFEN 2016«

Im bundesweiten Netzwerk Bürgerbeteiligung arbeiten Bürgerinnen und Bürger, Politiker/innen, Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Sie entwickeln Ideen und Initiativen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und setzen diese um. Gemeinsam arbeiten mehr als 600 Netzwerkerinnen und Netzwerker daran, die Zukunft der Bürgerbeteiligung konstruktiv zu gestalten und der Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland dauerhaft mehr Gewicht zu verleihen.

Ergänzend zum Austausch über das Internetportal »www.netzwerk-buergerbeteiligung.de« und im Rahmen der Thementeams und Regionalgruppen findet jährlich ein Netzwerktreffen statt. Hier können sich die Netzwerker/innen über ihre Erfahrungen austauschen, Initiativen und Projekte voranbringen und die inhaltliche Arbeit diskutieren und vertiefen.

Das Netzwerk Bürgerbeteiligung wird von der **Robert Bosch Stiftung** unterstützt.

Termin: 10. Juni 2016

Ort: Köln

Ansprechpersonen: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de
Marion Stock | stock@mitarbeit.de





DAS NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG: DEMOKRATIE GEMEINSAM GESTALTEN

Im bundesweiten Netzwerk Bürgerbeteiligung arbeiten Bürgerinnen und Bürger, Politiker/innen, Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Sie entwickeln Ideen und Initiativen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und setzen diese um. Gemeinsam arbeiten mehr als 600 Netzwerkerinnen und Netzwerker daran, Bürgerbeteiligung konstruktiv zu gestalten und der Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland dauerhaft mehr Gewicht zu verleihen.



Im Juni 2015 fand in Köln das vierte Netzwerktreffen des Netzwerks Bürgerbeteiligung statt. Fast 100 Netzwerkerinnen und Netzwerker waren dabei. Sie diskutierten unter anderem über die abschließende Fassung der gemeinsam erarbeiteten »Empfehlungen für eine verlässliche und wirksame Beteiligungspolitik« und sprachen über mögliche Wege der Verbindung von partizipativer, direkter und repräsentativer Demokratie.





**VERANSTALTUNG: NETZWERK KOMMUNALE
PARTIZIPATIONSBEAUFTRAGTE – NETZWERKTREFFEN 2016**

Im Jahr 2013 hat sich innerhalb des Netzwerks Bürgerbeteiligung das Netzwerk kommunale Partizipationsbeauftragte gebildet. Darin haben sich Verwaltungsmitarbeiter/-innen zusammengeschlossen, deren Auftrag es ist, die Bürgerbeteiligung in ihrer Kommune voranzubringen und strategisch (weiter) zu entwickeln. Zu ihrem weiteren Aufgabenfeld gehören der Aufbau von Kompetenzen, deren Transfer in die Praxis und die systematische Verankerung von Bürgerbeteiligung im Alltag von Politik und Verwaltung.

Das Netzwerk bietet den mittlerweile mehr als 50 Mitgliedern die Gelegenheit zum vertrauensvollen kollegialen Austausch, zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Kompetenzen und Tätigkeitsprofilen und zur gegenseitigen fachlichen Beratung. Im Rahmen des Netzwerks soll die Arbeit der Partizipationsbeauftragten systematisch vorangebracht werden. Gemeinsam wollen die Partizipationsbeauftragten ein Selbstverständnis des neuen Berufsfeldes herausbilden. Im Zuge des Austauschs soll es aber auch darum gehen, wie eine »neue« Beteiligungskultur in den Kommunen etabliert werden kann, wie Bürgerbeteiligung in der Verwaltung verankert und mehr Vertreter/-innen der Politik für Bürgerbeteiligung gewonnen werden können. Das jährliche Netzwerktreffen bietet die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zur Vertiefung einzelner Themen und Fragestellungen.

Termin: Mai 2016

Ort: Hamburg

Ansprechpersonen: Marion Stock | stock@mitarbeit.de

Hanns-Jörg Sippel | sippel@mitarbeit.de



**ONLINE:
ENEWSLETTER NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG**

Wesentliche Basis des »Netzwerks Bürgerbeteiligung« ist ein verlässlicher und regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Netzwerker/-innen und die Möglichkeit zur Diskussion und Weiterentwicklung von Initiativen, Projekten und Themenfeldern. Auf der Internetplattform www.netzwerk-buergerbeteiligung.de

können die Netzwerker/innen wichtige Informationen (Texte, Termine, Initiativen) veröffentlichen, Initiativen starten, Fragen an die anderen Netzwerker/innen stellen und sich über aktuelle Aktivitäten informieren und austauschen.

Der eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung erscheint vierteljährlich und informiert über aktuelle Initiativen und Aktivitäten im Netzwerk, veröffentlicht aktuelle Meldungen und berichtet über Veranstaltungen und Publikationen zum Thema Bürgerbeteiligung. Jeder eNewsletter hat einen Themenschwerpunkt mit Beiträgen verschiedener Autorinnen und Autoren. Der eNewsletters 01/2016 wird sich dem Themenschwerpunkt »Bürgerbeteiligung mit Flüchtlingen & für Flüchtlinge« widmen.

Termin: 4 Ausgaben im Jahr 2016

Ansprechpersonen: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de

Marion Stock | stock@mitarbeit.de



ONLINE:

ENewsletter WEGWEISER BÜRGERGESELLSCHAFT

Der monatlich erscheinende eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft informiert eine interessierte (Fach-) Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen aus dem vielfältigen Handlungsfeld der Bürgergesellschaft. Jede Ausgabe präsentiert neben aktuellen Meldungen aus der Bürgergesellschaft die Rubrik »Im Fokus« mit einem wechselnden Schwerpunkt-Thema und Beiträgen von Gastautoren. Dies ermöglicht den Leserinnen und Lesern eine intensivere Auseinandersetzung mit Themen und Fragestellungen der Zivilgesellschaft. Inhaltlich geht es um die Themen Beteiligung, Partizipation, bürgerschaftliches Engagement und Stärkung der Demokratie.

Der Newsletter wird an eine stetig wachsende Zahl von Abonnent/innen (z. Zt. sind es ca. 5.100) per E-Mail verschickt. Er steht darüber hinaus online im Wegweiser Bürgergesellschaft (www.buergergesellschaft.de) zur Ansicht und zum Ausdruck bereit.

Termin: 12 Ausgaben im Jahr 2016

Ansprechpersonen: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de

Ulrich Rüttgers | ruetters@mitarbeit.de



PROJEKTE & VORHABEN:
NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG

Auf Initiative der **Stiftung Mitarbeit** wurde im Jahr 2011 das »Netzwerk Bürgerbeteiligung« gegründet. In diesem bundesweiten Netzwerk arbeiten mehr als 600 Netzwerkerinnen und Netzwerker daran, die Zukunft der Bürgerbeteiligung konstruktiv zu gestalten und der Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland dauerhaft mehr Gewicht zu verleihen. Sie entwickeln Ideen und Initiativen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und setzen diese um.

Das Netzwerk führt Menschen zusammen, die die Partizipation von Bürger/innen an politischen Entscheidungen voran bringen wollen. Zur Entwicklung einer guten Praxis der Beteiligung hat das Netzwerk eine Sammlung kommunaler Leitlinien und Konzepte zur Bürgerbeteiligung zusammengestellt und eine demokratiepolitische Agenda mit Empfehlungen an die Politik formuliert. Gemeinsam wurden »Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung« und »Empfehlungen für eine verlässliche und wirksame kommunale Beteiligungspolitik« erarbeitet.

Darüber hinaus stößt das Netzwerk Diskurse zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen an – u.a. zu den Themen Energiewende, Inklusion und Flüchtlinge. Regionale Initiativen engagieren sich für eine gute Bürgerbeteiligung vor Ort.

Zur Unterstützung der Netzwerkarbeit steht den Netzwerker/innen die Internetplattform »www.netzwerk-buergerbeteiligung.de« zur Verfügung. Die Netzwerker/innen und andere Interessierte erhalten einen vierteljährlich erscheinenden eNewsletter. Einmal jährlich findet ein Netzwerktreffen statt. Hier können sich die Netzwerkerinnen über ihre Erfahrungen austauschen, Initiativen und Projekte vorbringen und die inhaltliche Arbeit diskutieren und vertiefen.

Ansprechpersonen: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de
Marion Stock | stock@mitarbeit.de
Hanns-Jörg Sippel | sippel@mitarbeit.de



PUBLIKATION:

DIE ZUKUNFT DER BÜRGERBETEILIGUNG



Die Publikation richtet den Blick auf die »Zukunft der Bürgerbeteiligung«. Wie kann es gelingen, demokratische Gestaltungsspielräume in allen Lebensbereichen zu eröffnen und die Beschränkung demokratischer Beteiligung auf nachrangige Politikfelder aufzubrechen? Entlang dieser Leitfragen zeigen Autor/innen aus Bürgergesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft praxisnah Wege auf, wie die bundesdeutsche Demokratie fortentwickelt werden kann.

Stiftung Mitarbeit (Hrsg.): Die Zukunft der Bürgerbeteiligung — Herausforderungen, Trends, Projekte, Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten Nr. 25 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2011 · 292 S. · ISBN 978-3-941143-10-4 · 12,— €



PUBLIKATION: TEILHABEN UND MITGESTALTEN. BETEILIGUNGSKULTUREN IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ



Was macht heute eine »gute Politik« und eine »gute Demokratie« aus? Mit der Einführung ergänzender Formen der politischen Beteiligung verbindet sich die Suche nach einer politischen Kultur, die eine neue Qualität der Beteiligung begründet. Die Publikation fragt danach, was unter einer Beteiligungskultur verstanden werden kann. Drei Länderberichte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nähern sich mit je eigener Perspektive dem Konzept der Beteiligungskultur und erläutern Elemente, die den Autorinnen und Autoren länderspezifisch geeignet und angemessen erscheinen.

Stiftung Mitarbeit (Hrsg.) in Kooperation mit Reformierte Kirche Kanton Zürich: Teilhaben und Mitgestalten. Beteiligungskulturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz · Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten Nr. 26 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn 2014 · 110 S. · ISBN 978-3-941143-18-0 · 10,— €

Bürgerschaftliches Engagement stärken

Bürger/innen engagieren sich in Vereinen, Initiativen und Selbsthilfegruppen, um ihr Lebensumfeld mitzugestalten. Bürgerschaftlich Engagierte sind motiviert, sie organisieren sich mit Gleichgesinnten und finden eine selbstgewählte Aufgabe. Im bürgerschaftlichen Engagement können Engagierte ihre Kompetenzen und Fähigkeiten direkt in der Praxis einsetzen. In der Regel ist aber auch Dazulernen erforderlich, die Praxis des Engagements bietet vielfältige Herausforderungen: Wie organisiere ich die notwendigen finanziellen Mittel, um mein Projekt an den Start zu bringen? Wie plane und organisiere ich das Vorhaben? Wie gehe ich mit den Konflikten um, die in der Zusammenarbeit auftreten? Wie Sorge ich dafür, dass mein Anliegen in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird?

Die **Stiftung Mitarbeit** gibt das nötige Rüstzeug an die Hand, um in der Praxis des Engagements kompetent und erfolgreich agieren zu können. Die Qualifizierungsseminare und Arbeitshilfen der Stiftung Mitarbeit vermitteln praktisches Wissen und Arbeitstechniken für die Arbeit von Initiativen und Projekten vor Ort. Im Folgenden finden Sie die Angebote für das Jahr 2016 zusammengefasst in thematische Bereiche.

Praktisches Engagement-Know-How ist zudem im Netz verfügbar. Der Wegweiser Bürgergesellschaft www.buergergesellschaft.de, das Internetportal der Stiftung Mitarbeit, bietet kurz, praxisnah und aktuell umfängliche Informationen zu den praktischen Anforderungen des Engagements.

KNOW-HOW FÜR DIE PRAXIS DES ENGAGEMENTS

Erfolgreiche Initiativen und Projekte leben von dem Engagement und der Begeisterung der Beteiligten. Doch mindestens genauso wichtig ist eine gute Planung und Organisation der Aufgaben. Die **Stiftung Mitarbeit** vermittelt die notwendigen Kompetenzen, um Projekte erfolgreich planen, koordinieren und steuern zu können. Oder es gilt, Spannungen und Streit zu schlichten, wenn in der Gruppe unterschiedliche Ansichten und Interessen aufeinanderstoßen. Die **Stiftung Mitarbeit** vermittelt die Kenntnisse und Methoden, um im Alltag des Engagements konstruktiv mit Konflikten umgehen zu können. Oder ein Projekt möchte eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit auf die Beine stellen, um auf das eigene Anliegen aufmerksam zu machen. Die **Stiftung Mitarbeit** vermittelt die Grundlagen einer guten und wirkungsvollen Außendarstellung.



VERANSTALTUNG: KONFLIKTMODERATION IN GRUPPEN – PRAXISWORKSHOP FÜR EHRENAMTLICH AKTIVE IN INITIATIVEN, VEREINEN UND SELBSTHILFGRUPPEN

Konflikte und Auseinandersetzungen sind ein selbstverständlicher Teil des menschlichen Zusammenlebens. Auch in Gruppen, die ein gemeinsames Anliegen vertreten – sei es in der Freizeit, im Sport, in Bürgerinitiativen oder Selbsthilfegruppen – kann es zu Spannungen und Streit kommen. Konflikte entstehen, wenn unterschiedliche Ansichten und Interessen aufeinander stoßen, die wechselseitig im Widerspruch stehen und einer Lösung bedürfen. Entscheidend ist nicht, Konflikte zu vermeiden, sondern eine gute Form zu finden, um Konflikte auszutragen.

Wie können schwierige Situationen konstruktiv gestaltet werden? Was kann getan werden, wenn (oder bevor) es richtig kracht? Diese Fragen sowie die konkreten Konfliktlagen der Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt des Seminars. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich mit unterschiedlichen Konflikttypen, Konfliktfeldern und Wegen zum konstruktiven Umgang mit Konflikten auseinander. Inhaltliche Inputs, Übungen und Kleingruppenarbeit wechseln sich ab.

Termin: 29.–30. April 2016

Ort: Mülheim an der Ruhr

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



VERANSTALTUNG: WO KOMMT DAS GELD HER? – VON SPENDEN, SPONSORING, STIFTUNGEN UND FÖRDERPROGRAMMEN

Gemeinnützige Organisationen und bürgerschaftliche Initiativen benötigen häufig Geld, um ihre Ideen Realität werden zu lassen. Aber welche Möglichkeiten gibt es, an die erforderlichen Gelder zu kommen?

Das Seminar vermittelt einen Einstieg in die Kunst des Fundraisings. Es greift insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten für kleine, junge und lokale Organisationen, Projekten und Initiativen auf.

Behandelt werden u. a. Spenden, Fördermittel und Sponsoring. Während des Seminars werden zahlreiche Fallbeispiele vorgestellt, die demonstrieren, wie andere Organisationen erfolgreich Fundraising betrieben haben. Darüber hinaus können Teilnehmer/innen während des Seminars die ersten Schritte hin zur Entwicklung eines nachhaltigen, eigenen Finanzierungskonzepts gehen. Das Seminar ist interaktiv. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Übungen und eigenen Entwicklungsprozessen.

Das Seminar wendet sich an freiwillig Engagierte und hauptamtlich Tätige in Vereinen, Initiativen und Projekten, die als Neueinsteiger/innen Fundraising betreiben.

Termin: 21.–22. Mai 2016

Ort: Hannover

Ansprechperson: Beate Moog | moog@mitarbeit.de



Ein Einsteigerseminar zur Mittelbeschaffung



ONLINE: PRAXISHILFE »EIGENMITTEL ERWIRTSCHAFTEN«

Diese Praxishilfe erleichtert gemeinnützigen Trägern die Entwicklung von Strategien zur Eigenfinanzierung. Sie vermittelt fachliches Grundwissen und praktisches Handwerkszeug. In zehn Fallbeispielen werden unterschiedliche Finanzierungswege vertiefend betrachtet.

www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/eigenmittel-erwirtschaften/108499

»WIR KÖNNEN AUCH ANDERS!« JAHRESTAGUNG DER FREIWillIGENAGENTUREN

Freiwilligenagenturen entwickeln sich ständig weiter: durch eigene Impulse, durch Anforderungen von außen, durch Erfolge wie durch Fehler oder lernend im kollegialen Austausch. Ein Ort für ein solches voneinander und miteinander Lernen ist die Jahrestagung der Freiwilligenagenturen. Das Thema im Jahr 2015 lautete: »Wir können auch anders! Wie Freiwilligenagenturen von sich selbst und anderen lernen.« Wie dieses »anders« aussehen kann, wurde auf der Tagung gemeinsam ausgelotet. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) und der Stiftung Mitarbeit.







In Werkstätten, Salongesprächen und bei einer Agora informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über aktuelle Engagementprojekte, neue Ansätze und über die Lage der Zivilgesellschaft in anderen Ländern. Abgerundet wurde die Tagung durch einen Vortrag des Neurobiologen Prof. Dr. Gerald Hüther zum Thema »Die Bürgergesellschaft und die Weisheit der vielen: was kann man voneinander lernen (und was nicht)?«.





VERANSTALTUNG: GEMEINWESENARBEIT UND MIGRATION – BRÜCHE UND BRÜCKEN

Das Thema Flucht und Asyl stellt auch die Gemeinwesenarbeit vor neue Herausforderungen. Wie sehen die mittel- und langfristigen Strategien aus zum Zusammenleben der Menschen in sozial benachteiligten Stadtteilen und anderen Handlungsfeldern der Gemeinwesenarbeit. Wie kann aus einer Willkommenskultur gesellschaftliche und politische Teilhabe für alle Bewohnergruppen entstehen? Was bedeutet dies für das Empowerment der Betroffenen?

Die Tagung gibt Raum für die Diskussion grundlegender Fragestellungen und Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Gemeinwesenarbeiter/innen, Quartiersmanager/innen und Stadtteilinitiativen. Sie ist eine Kooperation zwischen der Bundesakademie für Kirche und Diakonie gGmbH (BAKD), der BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, dem Verband für sozialkulturelle Arbeit und der Stiftung Mitarbeit.

Termin: 13.–15. Juni 2016

Ort: Eisenach

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



Werkstatt für
Gemeinwesen-
arbeit



VERANSTALTUNG: VORSTANDSARBEIT MIT GEWINN UND FREUDE: AUFGABEN UND ZUSAMMENARBEIT VON VEREINSVORSTÄNDEN

Wer sich als ehrenamtlicher Vorstand engagiert, übernimmt Verantwortung. Nicht selten geraten Vereinsmitglieder unvorbereitet in diese Rolle oder werden gar dazu gedrängt, ein Amt zu übernehmen.

Was sind die zentralen Aufgaben von Vereinsvorständen? Wie kann die Vorstandsarbeit so gestaltet werden, dass sie erfolgreich ist, nicht überfordert und sogar Spaß macht? Im Seminar zielen inhaltliche Inputs und der gemeinsame intensive Erfahrungsaustausch darauf, die eigene Vorstandsarbeit zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Termin: 23.–24. September 2016

Ort: Königswinter

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



VERANSTALTUNG: INTERKULTURELLE KOMPETENZ IM ENGAGEMENT

»Das ist doch nicht normal. So verhält man sich doch nicht.« Auch in ehrenamtlich tätigen Gruppen oder in der Flüchtlingsarbeit kann es zu Missverständnissen und Irritationen kommen, wenn Gruppenmitglieder mit einer anderen kulturellen Prägung Verhaltensweisen zeigen, die unerwartet sind. Das gilt für beide Seiten. Unterschiede bestehen z.B. im Kommunikationsverhalten, insbesondere in der Art, wie Kritik geäußert wird. Deutsche Gruppenmitglieder kommunizieren oft direkt, Menschen aus anderen Kulturen eher indirekt, blumig, was zu Irritationen und persönlichen Verletzungen führen kann.

Das Seminar gibt einen Überblick über kulturell geprägte Unterschiede. Die kulturellen Dimensionen, die den Unterschieden zugrunde liegen – wie z.B. der Umgang mit Autorität, die Rolle von Frau und Mann oder der Umgang mit Zeit – können eine orientierende Richtschnur bieten.

Neben der persönlichen Ebene widmet sich das Seminar Herangehensweisen, mit deren Hilfe die »Interkulturelle Öffnung« der eigenen Organisation oder Gruppe gelingen kann. Im kollegialen Austausch werden gelungene Strategien diskutiert. Eine zentrale Frage dabei ist, welche Schritte wichtig sind, damit die Einladung zum Mitmachen gelingen kann und auch von den langjährig Aktiven unterstützt wird.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie reflektieren die eigene kulturelle Prägung und diskutieren Möglichkeiten zum konkreten Umgang mit kulturellen Irritationen.

Das Seminar richtet sich an freiwillig Engagierte und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in Organisationen, Gruppen, Projekten und Initiativen.

Termin: 21.–22. Oktober 2016

Ort: Nürnberg

Ansprechperson: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



PUBLIKATION:

ARBEITSHILFE »ARBEIT IM VEREIN«

Die völlig neu konzipierte Praxishilfe orientiert sich eng an den Bedürfnissen und Wünschen der Engagierten in Initiativen und Projekten. Sie sind in ihrer täglichen Arbeit mit den vielfältigen vereins-, steuer- und arbeitsrechtlichen Fragen zur Arbeit im Verein konfrontiert. Inhaltlich gliedert sich die Arbeitshilfe in sechs Abschnitte:

1. Neuregelungen: Gesetzliche Neuregelungen seit dem Jahr 2007
2. Gründung und Grundlagen: Was ist ein eingetragener Verein? Worin liegt der Anreiz, einen Verein zu gründen? Voraussetzungen der Gründung, die Vereinsgründung im Überblick, Eintragung im Vereinsregister/Gemeinnützigkeit, Welche Kosten entstehen?
3. Rechtsgrundlagen: Vereinsrecht, Gemeinnützigkeitsrecht (gemeinnütziges Steuerrecht), die Satzung als Kern der (teilautonomen) Verfassung, Vereins- und Geschäftsordnungen, Mitglieder, Vereinsorgane, ehrenamtliche Mitarbeit, Arbeits-, Beschäftigungs- und Dienstverhältnisse, Haftung im Verein
4. Leitprinzipien nachhaltiger Vereinsführung und Vereinsarbeit: Spielräume und Nachhaltigkeit, Teilhabe und demokratische Willensbildung, Teilhabe und Vereinsvorstand, Kommunikation, Transparenz von Institutionen und Interaktionen
5. Erfahrungsberichte aus der Praxis
6. Texte zum Download: Gesetzestexte und kommentierte Mustervorlagen

Erscheinungstermin: Frühjahr 2016

Ansprechperson: Ulrich Rüttgers | rue ttgers@mitarbeit.de



Neu im
Jahr 2016



ONLINE:

PRAXISHILFE »ARBEIT IM VEREIN«

Wer einen Verein gründen will oder als ehrenamtlicher Vorstand, als freiwillig Engagierte/r oder als hauptamtliche/r Arbeitnehmer/in eines Vereins tätig ist, muss sich mit einer Vielzahl rechtlicher Fragen und Probleme auseinander setzen.

Umfassende Hilfen und Hinweise zur Arbeit im Verein finden sich online unter:

www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/arbeit-im-verein



PUBLIKATION: ENGAGEMENT IN AKTION – WIE WERDEN WIR ALS INITIATIVE KAMPAGNENFÄHIG?



Neu im
Jahr 2016

In der Praxis bürgerschaftlichen Engagements ist es immer wieder nötig, politische Kampagnen, Projekte oder Aktionen zu organisieren. Egal wie »klein« oder »groß« eine Kampagne ist: jede Kampagne braucht Planung. Doch was macht eine gute Kampagne aus? Und wie werden Organisationen, Initiativen oder Vereine überhaupt kampagnen- und strategiefähig? Welche Voraussetzungen, Regeln, Stolpersteine, Herausforderungen gilt es zu beachten, um sich kampagnengerecht zu organisieren?

Die Publikation, die in Kooperation mit der **Bewegungsstiftung** herausgegeben wird, richtet sich an gemeinnützige Organisationen, die mit Bormitteln eigene Kampagnen und Aktionen initiieren und durchführen wollen.

Ansprechperson: Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

Erscheinungstermin: Herbst 2016



PUBLIKATION: SELBSTORGANISATION VON GRUPPEN



Neu im
Jahr 2017

Welche Ziele haben wir als Gruppe? Wer vertritt die Gruppe nach außen? Wie gehen wir vor? Wie treffen wir Entscheidungen? Wie bearbeiten wir interne Konflikt- und Problemlagen? Es stellen sich viele Fragen, wenn sich Menschen in Initiativen, Selbsthilfegruppen oder anderen zivilgesellschaftlichen Zusammenhängen engagieren und gemeinsam etwas erreichen wollen.

Die Publikation ist eine handlungsorientierte und praxisnahe Handreichung zur gelingenden Selbstorganisation von Gruppen wie Bürgerinitiativen, Vereinen i.G. oder Basisbewegungen. Sie hilft Gruppen, ihre internen, inhaltlichen und gruppendynamischen Klärungsprozesse zu gestalten und die interne Zusammenarbeit beteiligungsorientiert zu organisieren.

Ansprechperson: Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

Marion Stock | stock@mitarbeit.de

Erscheinungstermin: 2017



PUBLIKATION: PERSPEKTIVEN ENTWICKELN – VERÄNDERUNGEN GESTALTEN. EINE HANDREICHUNG FÜR VEREINSVORSTÄNDE



Vereine und ihre Vorstände stehen vor dem Problem, den sozialen und politischen Anforderungen gerecht zu werden. Das Buch skizziert die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Vereins- und Vorstandsarbeit. Wie können Vorstände den vielfältigen Ansprüchen gerecht werden, neue Potenziale entdecken und die Zielvorstellungen und Arbeitsweisen des Vereins verändern?

Die Handreichung will Vorstandsmitgliedern Mut machen, neue Wege in der Vereinskultur zu gehen und überkommene Strukturen zu verändern. Dies gelingt, wenn die anstehenden Herausforderungen als Chance zur Veränderung erkannt werden.

Stiftung Mitarbeit (Hrsg.) gefördert von der Robert Bosch Stiftung: Perspektiven entwickeln – Veränderungen gestalten. Eine Handreichung für Vereinsvorstände · Arbeitshilfen Nr. 48 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn 2015 · 182 S. · ISBN 978-3-941143-20-3 · 12,- €



EBOOK: PERSPEKTIVEN ENTWICKELN – VERÄNDERUNGEN GESTALTEN

Mit den digitalen Versionen der Publikationen »Handbuch Community Organizing« und »Teilhaben und Mitgestalten« hat die Stiftung Mitarbeit im Jahr 2015 damit begonnen, ihre Publikationen auch als eBooks anzubieten. In den kommenden Jahren werden kontinuierlich ausgewählte Titel aus dem Verlagsprogramm (Neuerscheinungen und/oder Backlist) als digitale eBooks erscheinen.

Das von der Robert Bosch Stiftung geförderte Buch »Perspektiven entwickeln, Veränderungen gestalten – Eine Handreichung für Vereinsvorstände« (2015) ist als erste eBook-Veröffentlichung für das Programmjahr 2016 geplant, weitere eBook-Veröffentlichungen werden noch festgelegt.

Ansprechperson: Ulrich Rüttgers | rueettgers@mitarbeit.de

Erscheinungstermin: Frühjahr 2016



PUBLIKATION: WERKZEUGKISTE PROJEKTMANAGEMENT. GEMEINNÜTZIGE PROJEKTE ERFOLGREICH PLANEN UND UMSETZEN



Wie plant man ein selbstorganisiertes Projekt? Was sind Besonderheiten von geförderten Projekten? Wie wird man zur Botschafterin oder zum Botschafter eines Projekts? Wie motiviert man Menschen und Projektteams? Was ist wichtig beim Einsatz von technischen Hilfsmitteln und bei der Evaluation?

Das Buch vermittelt praxisorientierte Projektmanagement-Werkzeuge und setzt den Schwerpunkt auf das konkrete Projektmanagement im gemeinnützigen,

sozialen und bürgerschaftlichen Bereich.

Daniel Pichert: Werkzeugkiste Projektmanagement. Gemeinnützige Projekte erfolgreich planen und umsetzen · Arbeitshilfen Nr. 50 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn 2015 · 148 S. · ISBN 978-3-941143-23-4 · 10,- €



BESTELLSEMINAR: PROJEKTE ERFOLGREICH PLANEN UND UMSETZEN



Weitere
Infos zu
den Bestell-
seminaren
finden Sie
auf S. 55

Wichtige Bausteine für die Umsetzung von zivilgesellschaftlichen Projekten sind die Motivation und Begeisterung der Beteiligten. Doch mindestens genauso wichtig ist eine gute Planung und Organisation der Aufgaben.

Ein gut umgesetztes Projektmanagement setzt zusätzliche Potentiale und Energien frei und ist Voraussetzung für einen effizienten Einsatz der oft begrenzten Mittel und Ressourcen. Zudem zwingt es zum Vorausdenken und Planen und ist daher ein wirksames Gegenmittel gegen die Haltung: Fangen wir mal an, alles weitere wird sich dann schon irgendwie ergeben ... !

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse, Methoden und Instrumente des Projektmanagements. Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigene Projektmanagement-Praxis und arbeiten an ihren aktuellen oder zukünftigen Projekten.

Ansprechperson: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



PUBLIKATION: DIE MIT DEN PROBLEMEN SPIELEN. RATGEBER ZUR KREATIVEN PROBLEMLÖSUNG



Der Ratgeber stellt methodische Anregungen für ein erfolgreiches Vorgehen bei der Ideenfindung vor und zeigt Schritte zum nachhaltigen »Kreativitätserfolg«. Reinhard Sellnow nennt die erforderlichen Verfahrensregeln und präsentiert leicht einsetzbare Hilfsmittel, um zunächst das Ausgangsproblem und die Zielperspektive zu präzisieren und schließlich eine wirkungsvolle Umsetzung anzubahnen.

Reinhard Sellnow: Die mit den Problemen spielen... Ratgeber zur kreativen Problemlösung · Arbeitshilfen Nr. 10 · Verlag Stiftung

Mitarbeit · Bonn · 2012 (9. Auflage) · 98 S. · ISBN 978-3-928053-38-9 · 6,- €



PUBLIKATION: ERFOLGREICH FÖRDERMITTEL EINWERBEN



Vielen bürgergesellschaftlichen Akteuren mangelt es nicht an Ideen zur aktiven Gestaltung des Gemeinwesens, wohl aber an den nötigen finanziellen Mitteln. Das Schreiben eines Projekt- und Förderantrages gehört deshalb zum Alltag gemeinnütziger Initiativen, Vereine und NPOs. Die Arbeitshilfe zeigt praxisnah, wie man einen überzeugenden Fördermittel-Antrag schreibt: Wie formuliert und gestaltet man einen guten Antrag? Wie plant und organisiert man den Prozess des Schreibens? Was sind die Besonderheiten von fördernden Einrichtungen

wie der Europäischen Union oder Stiftungen? Wie wählen fördernde Einrichtungen Projektanträge aus? Das Buch bietet viele Beispiele und Formulierungsvorschläge für die einzelnen Teile eines Projektantrags.

Daniel Pichert: Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen · Arbeitshilfen Nr. 42 · Verlag Stiftung Mitarbeit · Bonn · 2012 (2. Auflage) ·

184 S. · ISBN 978-3-941143-11-1 · 10,- €





»DAMIT WIR KLUG WERDEN« KIRCHE UND ZIVILGESELLSCHAFT

Unter dem Motto »Damit wir klug werden« fand Anfang Juni 2015 in Stuttgart der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Die Stiftung Mitarbeit war wie in den Vorjahren mit einem eigenen Stand auf dem »Markt der Möglichkeiten« vertreten.



Im Vorfeld des Kirchentages beleuchtete eine Ausgabe des eNewsletters »Wegweiser Bürgergesellschaft« die sich wandelnde Rolle der Kirche in der Gesellschaft. Darin zeigen die Autorinnen und Autoren, wie sich Kirchen als Partner der Zivilgesellschaft für Engagement, Teilhabe und Demokratie einsetzen. Mehr unter: www.buergergesellschaft.de





BESTELLSEMINAR:

INTERKULTURELLE KOMPETENZ UND TOLERANZ IN GRUPPEN

Kulturelle Prägungen bestimmen die Kommunikation und können im Alltag zu Missverständnissen oder Konflikten führen. Im Seminar diskutieren die Teilnehmer/innen grundlegende kulturelle Dimensionen, die für das gegenseitige Verständnis hilfreich sind. Mit Hilfe von Übungen und Rollenspielen werden die kulturellen Wahrnehmungsmuster sichtbar.

Ansprechperson: Claudia Leinauer | leinauer@mitarbeit.de



Weitere
Infos zu
den Bestell-
seminaren
finden Sie
auf S. 55

BESTELLSEMINAR:

FREIWilligen-KOORDINATION – EINE EINFÜHRUNG

Viele Initiativen leben durch die Arbeit von Freiwilligen, die Zeit, Kompetenz und Engagement in die Arbeit einbringen. Viele Initiativen gäbe es nicht, ohne die Arbeit von Freiwilligen. Dabei ist der Einsatz von Freiwilligen nicht einfach so und nebenher zu leisten, sondern ist Teil der Strategie der Organisation. Immer mehr Organisationen bedienen sich daher eines(r) Freiwilligen-Kordinators(-in), der/die die Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit aktiv gestaltet.

Die **Stiftung Mitarbeit** bietet eine Einführung in dieses Aufgabenfeld an, bei Bedarf können auch Einzelaspekte wie Freiwilligengewinnung, Anerkennungskultur o.ä. vertieft werden.

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



ONLINE:

PRAXISHILFE »ERFOLGREICH FÖRDERMITTEL EINWERBEN«

Das Schreiben eines Projekt- und Förderantrages gehört zum Alltag gemeinnütziger Initiativen, Vereine und NPOs. Die Online-Praxishilfe zeigt praxisnahe, wie man einen überzeugenden Fördermittel-Antrag schreibt und gibt umfassende Hilfen und Hinweise. Online unter:

www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/erfolgreich-foerdermittel-einwerben/

DAS FREIWILLIGE ENGAGEMENT FÖRDERN

Projekte, Gruppen und Zusammenschlüsse leben vom Engagement vieler bürgerschaftlich Engagierter in Initiativen, Kampagnen und Gremien. Um dieses Engagement zu binden oder neue Freiwillige zu gewinnen, ist die Offenheit von Gruppen und Organisationen für »Neue« und für das bürgerschaftliche Engagement ebenso notwendig wie eine gezielte und geplante Koordination zur Gewinnung und Begleitung der Freiwilligen.

Die **Stiftung Mitarbeit** unterstützt und qualifiziert Organisationen bei der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und bietet Engagierten Informations-, Beratungs- und Serviceleistungen.



VERANSTALTUNG: JAHRESTAGUNG DER FREIWILLIGENAGENTUREN, -BÖRSEN UND -ZENTREN

Die Jahrestagung ist das bundesweite Forum der Freiwilligenagenturen, -börsen und -zentren. Bei den Workshops mit Best Practise Beispielen oder Diskussionsforen zu kontroversen Fragestellungen steht ein aktuelles Thema, das für die Arbeit der Freiwilligenagenturen relevant ist, im Mittelpunkt. Das Thema der Fachtagung wird im Frühjahr 2016 festgelegt. – In Jahr 2016 findet die 21. gemeinsame Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenagenturen (bagfa) und der **Stiftung Mitarbeit** statt.

Termin: 7–9. November 2016

Ort: Bremen

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



VERANSTALTUNG: INTEGRATION HEISST TEILHABE: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND PARTIZIPATION VON, FÜR UND MIT FLÜCHTLINGEN

Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht vor Krieg, Terror und Hunger, hunderttausende Flüchtlinge kommen nach Deutschland. Die politische und gesellschaftliche Debatte kreist um die Frage, wie die Zugewanderten in die deutsche Gesellschaft integriert werden können und wie mit den damit verbun-

denen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen umgegangen wird. Wie gestaltet Zivilgesellschaft den Wandel mit, der auf die Gesellschaft zukommt? Wie kann jenseits des Engagements für Flüchtlinge ein Engagement von Flüchtlingen unterstützt und wie können Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe eröffnet werden?

Die Tagung stellt das bürgerschaftliche Engagement von, für und mit Flüchtlingen und deren Partizipation in den Mittelpunkt und richtet sich an Teilnehmer/innen aus selbstorganisierten Initiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen wie an Menschen mit Fluchterfahrungen und Zuwanderungsgeschichte. Gemeinsam soll an sozialverträglichen Perspektiven für Demokratie und Vielfalt gearbeitet und ein Impuls gesetzt werden, die Bürger/innen wie auch die Flüchtlinge zukünftig stärker an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. Die Perspektive der zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen soll öffentlich sichtbar und in der (Bundes-)Politik wahrgenommen werden.

Termin: 21.–22. Juni 2016

Ort: Berlin

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



PROJEKTE & VORHABEN: [INTERNETPORTALE ENGAGIERT-IN-NRW.DE](http://INTERNETPORTALE.ENGAGIERT-IN-NRW.DE)
[UND EHRENSACHE-NRW.DE](http://UND.EHRENSACHE-NRW.DE)

Das Internetportal www.engagiert-in-nrw.de versteht sich als Portal für bürgerschaftliches Engagement in Nordrhein-Westfalen. Es veröffentlicht Neuigkeiten und engagementrelevante Informationen und ist mit dem Relaunch im Winter 2015 vor allem eine Plattform, in der landesweite Aktivitäten und Rahmenbedingungen zu bürgerschaftlichem Engagement online dokumentiert und zum Teil auch koordiniert werden. Seit 2014 lobt das Land zudem den »Engagementpreis NRW« mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten aus, die Onlinebewerbung wird über das Portal abgewickelt. Der Engagementpreis 2016 steht unter dem Motto »Interkulturelles Miteinander – buntes Engagement leben«. Die von einer Jury unter Beteiligung der Stiftung Mitarbeit ausgewählten Projekte werden monatlich als »Engagement des Monats« vorgestellt.

Bürgerschaftliches Engagement stärken

Das freiwillige Engagement fördern

Seit Sommer 2007 ist die **Stiftung Mitarbeit** vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) mit der redaktionellen Pflege dieses Internet-Portals beauftragt. Im Jahr 2015 steht der Relaunch des Portals an.

Seit dem Jahr 2009 betreut die **Stiftung Mitarbeit** außerdem das Internetportal www.ehrensache-nrw.de. Über dieses Portal wird das Instrument der Ehrenamtskarte in Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht. Dort werden die Vergünstigungen, die Ehrenamtliche für ihr Engagement in den Kommunen erhalten, veröffentlicht und Informationen zu den beteiligten Kommunen gesammelt.

Kooperationspartner: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS)

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



PUBLIKATION: MITTENMANG DABEI!

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ALS CHANCE



Menschen mit Behinderung und ausgegrenzte Personen sollen mittenmang, also mittendrin in der Gesellschaft sein. Dass das möglich ist, hat das Projekt mittenmang gezeigt: Beeinträchtigte und behinderte Menschen wollen und können sich für andere und für das Gemeinwesen engagieren.

Das Buch erzählt eine Erfolgsgeschichte und soll dazu dienen, die Idee von mittenmang zu verbreiten, damit alle Bürger/innen die Chance auf ein Engagement bekommen. Die Ergebnisse sind exemplarisch zu verstehen; sie sind übertragbar auf andere Projekte, die inklusiv ausgerichtet sind.

Nicole D. Schmidt · Petra Knust: Mittenmang dabei! Bürgerschaftliches Engagement als Chance
· Arbeitshilfen Nr. 45 · Bonn · 2013 · 176 S. · ISBN 978-3-941143-16-6 · 10,- €



PROJEKTE & VORHABEN: GEMEINWESENARBEIT UND SOZIALE STADTENTWICKLUNG – NETZWERKTREFFEN BAG / GWA SOZIALE STADT

Die **Stiftung Mitarbeit** arbeitet aktiv in der »Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit« mit. In dem Netzwerk haben sich Projekte der Gemeinwesenarbeit aus dem ganzen Bundesgebiet zusammengeschlossen, um Erfahrungen mit unterschiedlichen Ansätzen und Methoden aktivierender Stadtteilarbeit auszutauschen und die Gemeinwesenarbeit stärker zu profilieren. Das Netzwerk will dabei eine Lobby-Funktion für die soziale Dimension in der Stadtentwicklung übernehmen. Ziel ist es, die Zivilgesellschaft in der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit zu stärken, vergleichbare Strukturen in den Bundesländern und Regionen aufzubauen und aktuelle Themen aufzugreifen. Nach einem Vorstandswechsel ist Eva-Maria Antz für die Stiftung Mitarbeit in den Vorstand der BAG gewählt worden. Die BAG will ihre inhaltliche Arbeit bei den Mitgliedsorganisationen neu verankern und mit einem Netzwerktreffen die Kooperation der Mitglieder intensivieren.

Termin: Herbst 2016

Ansprechperson: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de



PROJEKTE & VORHABEN: FÖRDERPROGRAMM »WERKSTATT VIELFALT«. PROJEKTE FÜR EINE LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die stärker als je zuvor durch Vielfalt gekennzeichnet ist. Nicht mehr nur Bildung, Beruf und Geschlecht sind Differenzlinien, mit denen es umzugehen gilt. Hinzu kommen verschiedene soziale, kulturelle und religiöse Erfahrungen, die immer häufiger voneinander getrennte Lebenswelten hervorbringen.

Für einen erfolgreichen Lebensweg des Einzelnen – aber auch für den Zusammenhalt der Gesellschaft insgesamt – sind emotionale Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt sowie Kenntnisse über und Kontakte zu Menschen mit anderen Lebenserfahrungen elementar:

Bürgerschaftliches Engagement stärken

Das freiwillige Engagement fördern

- Individuell wird der Umgang mit Vielfalt geübt. Dies ist nicht nur wichtig für alltägliche Begegnungen. Die Auseinandersetzung mit anderen Lebenswelten trägt auch zur Identitätsentwicklung junger Menschen bei.
- Kontakte zwischen Lebenswelten sind die Voraussetzung dafür, Abschottungstendenzen zwischen einzelnen gesellschaftlichen Gruppen zu verhindern. Sie sind auch die Basis dafür, gewaltsame Auseinandersetzungen beispielsweise entlang ethnischer Markierungen – wie bei den Banlieu-Aufständen in Frankreich oder den Krawallen in England – erst gar nicht entstehen zu lassen.
- In Deutschland sind im internationalen Vergleich zwar bislang eher geringe Anzeichen für eine Segregation einzelner Bevölkerungsgruppen auszumachen. Allerdings zeigen die jüngsten Untersuchungen zur Diskriminierung auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, dass die Wahrnehmung eines Menschen als »fremd« zum Ausschluss führen kann. Außerdem haben die als »fremd« markierten Personen Schwierigkeiten, sich als Teil der Gesellschaft zu begreifen.
- Ziel des Förderprogramms ist es, getrennte, abgeschottete Lebensbereiche zu verbinden und Fremdheit in der Begegnung mit anderen Milieus und Kulturen abzubauen.

Die »Werkstatt Vielfalt« ist ein Förderprogramm der **Robert Bosch Stiftung**, das von der Stiftung Mitarbeit durchgeführt wird. Es können kleinere Praxisprojekte (Fördersumme pro Einzelprojekt bis 7.000 € für eine Laufzeit zwischen 6 und 24 Monaten) gefördert werden. Pro Jahr gibt es zwei Ausschreibungsrunden. Zielgruppe sind junge Menschen (ca. 8–27 Jahre) und Menschen in ihrem nahen Umfeld (z.B. Eltern, Lehrer), die gemeinsam an Projekten für eine lebendige »Nachbarschaft« arbeiten – im eigenen Viertel oder stadtteilübergreifend. Programmbegleitend findet eine Projektwerkstatt statt, bei der Initiatoren der Einzelprojekte zum Erfahrungsaustausch zusammenkommen und gemeinsam Kriterien für besonders erfolgversprechende Ansätze und Projekte erarbeiten. Die Projektwerkstatt wird von der **Stiftung Mitarbeit** organisiert und durchgeführt.

Termin: ganzjährig 2016

Ansprechpersonen: Björn Lappe | lappe@mitarbeit.de

Timo Jaster | jaster@mitarbeit.de



PROJEKTE & VORHABEN:

BUNDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT BBE

Akteure aus Bürgergesellschaft, Politik und Wirtschaft haben sich im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zusammengeschlossen. Gemeinsame Aufgabe ist es, bestmögliche rechtliche, institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland zu schaffen. Eine Besonderheit des Netzwerks ist die Zusammenarbeit der drei Sektoren Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft.

Das BBE versteht sich als gemeinsamer Ansprechpartner für Parlamente, Regierungen und Öffentlichkeit in allen Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement. Das BBE ist eine Plattform, um zu Fragen der Engagementförderung Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Anliegen zu beraten, Neuerungen anzuregen, Strukturwandel voranzutreiben und Problemstellungen aus der Praxis in die Fachpolitik einzubringen.

Die inhaltliche Arbeit wird von sieben Arbeitsgruppen getragen, die zugleich das breite Spektrum von Themen und Anliegen repräsentieren, mit denen sich das BBE intensiv beschäftigt: 1. Demographischer Wandel und Engagementförderung im lokalen Raum, 2. Freiwilligendienste, 3. Kulturelle Vielfalt / Migration und Teilhabe, 4. Bildung und Engagement, (Unterarbeitsgruppe Qualifizierung und Fortbildung) 5. Engagement und soziale Gerechtigkeit, 6. Zivilgesellschaftsforschung, 7. Internationales und Europa. Zudem werden weitere Themen arbeitsgruppenübergreifend bearbeitet: 1. Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements, 2. Engagement von und für geflüchtete Menschen, 3. Arbeit, Unternehmen und Engagement, 4. Engagement und Partizipation, 5. Kommunikation, 6. UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Die Stiftung ist Gründungsmitglied des BBE und wirkt im Koordinierungsausschuss und in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv mit.

Ansprechperson: Hanns-Jörg Sippel | sippel@mitarbeit.de

WERKSTATT VIELFALT: NACHBARSCHAFTEN BELEBEN, VIELFALT GESTALTEN

Brücken bauen zwischen unterschiedlichen Lebenswelten: So lautet die Zielsetzung des Förderprogramms »Werkstatt Vielfalt. Projekte für eine lebendige Nachbarschaft«, das von der Stiftung Mitarbeit in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung durchgeführt wird. Zum zweiten Mal gab es im September 2015 für die Projektverantwortlichen der geförderten Vorhaben die Gelegenheit, sich bei einer Projektwerkstatt in der Berliner Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung zu vernetzen und zu qualifizieren.





Wirkstoff
Vielzahl

13

14

15

huer



Im Rahmen von Arbeitsgruppen tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Erfahrungen aus der Projektpraxis aus und nahmen an Workshops zu den Themen Fundraising und Storytelling, Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Netzwerken sowie Vereinsarbeit und Organisationsentwicklung teil. Eine Projektebörse bot darüber hinaus Gelegenheit, sich anschaulich über die Projektarbeit der Anwesenden zu informieren.





BESTELLSEMINARE, MODERATION UND BERATUNG

Neben den allgemein ausgeschriebenen Seminaren bietet die Stiftung so genannte »Bestellseminare« an. Nichtregierungsorganisationen, Vereine und Initiativen, die sich als Gruppe oder gemeinsam mit anderen Initiativen derselben Region oder desselben Handlungsfelds qualifizieren wollen, können ein entsprechendes Tages- oder Wochenendseminar bestellen. Die spezifischen Inhalte, das Level der Vertiefung sowie die Dauer des Seminars passen wir dabei den jeweiligen Interessen, Ansprüchen und Erfordernissen der Gruppe an. Es könnte beispielsweise um folgende Themen gehen:

- Netzwerkarbeit erfolgreich gestalten: Kooperation und Vernetzung in Projekten der Bürgerbeteiligung (siehe S. 7)
- Alle im Boot?! Schwer erreichbare Zielgruppen in Beteiligungsprozessen einbeziehen (siehe S. 9)
- Kinder und Jugendliche in der Kommune wirkungsvoll beteiligen. Erfolgreiche Praxisbeispiele und Formate (siehe S. 11)
- Bürgerbeteiligung in der Praxis. Professionelles Beteiligungsmanagement in der Kommune (siehe S. 19)
- Nicht immer einer Meinung?! Konfliktmanagement in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen (siehe S. 10)
- Kommune gemeinsam gestalten: Beteiligungsprozesse initiieren, managen und gestalten (siehe S. 19)
- Interkulturelle Kompetenz und Toleranz im Engagement (siehe S. 36)
- Freiwilligen-Koordination (siehe S. 45)
- Projekte erfolgreich planen und umsetzen (siehe S. 40)

In einem ersten Schritt überlegen Interessierte in ihrer Gruppe, welche Unterstützung sie brauchen. Sie wenden sich an die **Stiftung Mitarbeit** und klären ihr Vorhaben. Die Stiftung wird selbst aktiv oder vermittelt ein Seminar oder eine Organisationsberatung. Wir verschaffen Zugang zu Informationen oder vermitteln Kontakte zu anderen Initiativen. Schließlich klären wir, was das Angebot kostet.

Die Stiftung Mitarbeit berät und unterstützt Initiativen, NGO's, Verbände und Projektgruppen in Startphasen und Veränderungsprozessen und vermittelt Schlüsselkompetenzen. Wir begleiten kleine und große Gruppen durch Moderation, Konfliktmanagement und Prozessbegleitung. Wir moderieren Tagungen und Konferenzen und stellen unser methodisches Know-how zur Verfügung.

ADRESSEN – KONTAKTE – BERATUNG

Als bundesweite Arbeits- und Informationsstelle für bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung steht die **Stiftung Mitarbeit** anfragenden Gruppen, Initiativen, Verbänden, Organisationen, Verwaltungen und Einzelpersonen offen. Ratsuchenden ist die Stiftung beispielsweise durch Tipps und Anregungen für die praktische Arbeit, Vermittlung von Kontakten und Hinweise auf Kooperationspartner/innen und Förderprogramme behilflich.

Stiftung Mitarbeit

Ellerstraße 67 · 53119 Bonn

Telefon (02 28) 6 04 24-0 · Telefax (02 28) 6 04 24-22

E-Mail: info@mitarbeit.de

Web: www.mitarbeit.de · www.buergergesellschaft.de
www.netzwerk-buergerbeteiligung.de

WEGWEISER BÜRGERGESELLSCHAFT

Der Wegweiser Bürgergesellschaft bündelt praktisches Engagement- und Demokratie-Know-How im Netz. Das Internetportal bietet Informationen in folgenden Grundbereichen:

- Die Rubrik »Mitgestalten: Engagement & Ehrenamt« bietet einen Überblick über Strukturen und Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland. Interessierte finden konkrete Hilfestellung, Information und Beratung zum Engagement auf örtlicher und überregionaler Ebene und weiterführende Links zu Themenportalen, Organisationen, Akteuren, Kontaktstellen, Stiftungen und Studien.
- Die Rubrik »Mitentscheiden: Partizipation & Politik« versammelt Modelle und Methoden der Bürgerbeteiligung, informiert über gesetzliche Mitwirkungsrechte und gibt Tipps für die politische Beteiligung.

- Die Rubrik »Mitteilen: News & Nützliches«: Hier finden sich engagementrelevante Ereignisse aus Politik und Bürgergesellschaft. Die aktuellen Meldungen berichten von Trends und Entwicklungen im Feld von Bürgerbeteiligung und bürgerschaftlichem Engagement in Deutschland, von zivilgesellschaftlichen Initiativen, Netzwerken, Modellprojekten, Studien oder Publikationen.
- Die Datenbank »Akteure« bietet einen aktuellen Querschnitt der Engagementszene in Deutschland. Sie präsentiert und bündelt in kompakter Form die Akteure der Bürgergesellschaft, ihre Organisationen und Initiativen, Verbände und Vereine, ihre Netzwerke und Zusammenschlüsse. Sortiert nach sechzehn Handlungsfeldern umfasst die Datenbank kommentierte Links zu Organisationen und Initiativen der Bürgergesellschaft.
- Die Praxishilfen des Wegweisers Bürgergesellschaft bieten praktische und methodische Tipps und Arbeitshilfen für alle, die in Gruppen oder Vereinen aktiv sind. Ein Beispiel ist die Arbeitshilfe »Arbeit im Verein« und das dazugehörige Experten-Feedback-System.

Ansprechpersonen: Eva-Maria Antz | antz@mitarbeit.de
Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

MITARBEITEN

Das vierteljährliche Mitteilungsblatt »**mitarbeiten**« berichtet über die aktuelle Arbeit der **Stiftung Mitarbeit**. »**mitarbeiten**« gibt einen Überblick über laufende Projekte, Veranstaltungen und Publikationen.

Termin: vierteljährlich 2016

Ansprechperson: Ulrich Rüttgers | ruettgers@mitarbeit.de

STARTHILFEZUSCHÜSSE

Die **Stiftung Mitarbeit** vergibt Starthilfezuschüsse an kleinere lokale Organisationen mit geringen eigenen finanziellen und personellen Ressourcen sowie an neue Initiativen und Gruppen, die in den Bereichen Soziales, Politik, (Erwachsenen-) Bildung, Kultur, Umweltschutz, Gesundheit und Kommunales innovativ tätig sind. Wesentlich ist dabei, dass die förderfähigen Aktionen beispielhaft aufzeigen, wie Zusammenschlüsse von freiwillig engagierten Menschen das Leben in unserer Gesellschaft mitbestimmen und mitgestalten können. Die Starthilfeförderung will auf diese Weise Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich an Gemeinschaftsaufgaben aktiv zu beteiligen und demokratische Mitverantwortung zu übernehmen. Gefördert werden können Aktivitäten, die auf freiwilligem und ideellem Engagement beruhen und dazu beitragen,

- einen konkreten Mangel oder Missstand zu beheben
- gesellschaftliche Konflikte auf demokratischem Wege zu lösen
- persönliche Eigeninitiative und Handlungskompetenz zu stärken
- Bürger/innen zur Wahrnehmung ihrer Rechte zu befähigen
- Vorurteile gegen Minderheiten abzubauen, die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und integrierende Ansätze umzusetzen.

Die Starthilfeförderung der **Stiftung Mitarbeit** richtet sich an Gruppen und Initiativen, denen sonst keine oder nur unzureichende Fördermöglichkeiten offen stehen und die keinem finanzstarken Dachverband angeschlossen oder zuzuordnen sind. Sie versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe. Ein und dasselbe Projekt kann in der Regel nur einmal mit einem Höchstbetrag von € 500,- gefördert werden.

Anträge können formlos an die **Stiftung Mitarbeit** gestellt werden. Sie sollen eine kurze Darstellung der Gruppe/Initiative und des Projektes, für das die Förderung beantragt wird, sowie Angaben zur Finanzierung (Kostenplan) enthalten. Über die Bewilligung entscheidet der Vorstand mit einem Fördergremium. Zuschüsse sollen frühzeitig beantragt werden. Eine nachträgliche finanzielle Bezuschussung bereits abgeschlossener Aktivitäten ist ausgeschlossen. Die Fördergrundsätze können auf www.mitarbeit.de heruntergeladen werden.

Ansprechperson: Corinna Asendorf | starthilfe@mitarbeit.de



PROJEKTE AUS DER »WERKSTATT VIelfALT«

Wie Vielfalt vor Ort erfolgreich gestaltet werden kann zeigen die Projekte aus der »Werkstatt Vielfalt«, einem Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung, durchgeführt von der Stiftung Mitarbeit. Gelungene Projektideen werden regelmäßig als »Projekt des Monats« im Internet vorgestellt. Mehr unter: www.mitarbeit.de/werkstatt_vielfalt_pdm.html





Ob multikulturelles Fashion-Theater in Ratingen, performative Stadtrundfahrt mit Flüchtlingen durch Leipzig oder wohnungspolitisches Beteiligungsprojekt für junge Migrantinnen in Bonn, die »Projekte des Monats« loten stets aufs Neue die Potenziale interkultureller und milieuübergreifender Begegnungen aus und tragen dazu bei, dass Vielfalt vor Ort als positive Alltagserfahrung erlebt werden kann.



Anhang

Stiftungsrat und Kuratorium	62
Vorstand und Mitarbeiter/innen	64
Rechtsform und Finanzierung	65
Publikationen	66

STIFTUNGSRAT

(Stand: Januar 2016)

Dr. Rudi Piwko

Vorsitzender des Stiftungsrates
Geschäftsführer Socius gGmbH, Berlin

Monika Kunz

Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates
Leitende Stadtbaudirektorin des Stadtplanungsamtes in Saarbrücken

Dr. Jeannette Behringer

Reformierte Kirche Kanton Zürich, Fachstelle Gesellschaft & Ethik, Schweiz

Dr. Matthias Fiedler

Geschäftsführender Vorstand der Bewegungsstiftung, Verden

Ulrike Sommer

Geschäftsführerin Ruhr Futur gGmbH, Essen

Prof. Dr. Angelika Vetter

Institut für Sozialwissenschaften – Abteilung für Politische Systeme und Politische Soziologie,
Universität Stuttgart

KURATORIUM

Marianne Birthler

Bundesbeauftragte für Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR a.D., Berlin

Gerald Häfner

Publizist, Gründungsvorsitzender und Vorstand von Democracy International e.V.

Prof. Dr. Helmut Klages

Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Eberhard Köhler

European Foundation for the Improvement of
Living and Working Conditions, Dublin a.D.

Sibylle Laurischk

Rechtsanwältin, Offenburg

Christine Lieberknecht

Ministerpräsidentin des Freistaats Thüringen a.D., Erfurt

Ulrike Poppe

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung
der Folgen der kommunistischen Diktatur, Potsdam

Ulrike Rietz

Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung, Berlin

Walter Scheel,

Bundespräsident a.D.

Dr. Henning Scherf

Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen a.D.

Renate Schmidt

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend a.D.

Dr. Wolf Schmidt

PhiPolisConsult, Dobin am See

Dr. Diemut Schnetz

Stellvertr. Akademiedirektorin a.D., Nürnberg

Dr. Roland Schulz

Aufsichtsratsvorsitzender der Gothaer Allgemeine Versicherung AG a.D., Köln

Dr. Richard von Weizsäcker

Bundespräsident a.D. (†)

Prof. Dr. Horst Zilleßen

Gründungs-Gesellschafter der MEDIATOR GmbH, Berlin

VORSTAND

Hanns-Jörg Sippel

Vorsitzender des Vorstands

Beate Moog

Vorstand Finanzen und Verwaltung

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Eva-Maria Antz

Internetportal & Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft,
Förderung des freiwilligen Engagements, Qualifizierung, Beratung

Corinna Asendorf

Starthilfeschüsse, Sekretariat

Annette Böhm

Assistenz des Vorstands, Veranstaltungsmanagement

Simeon Gerlinger

Freiwilliges Soziales Jahr in der Demokratie

Iveta Gessler

Buchhaltung, Veranstaltungsmanagement

Mirjam Haubner

Publikationsversand

Jérôme Heuper

Webgestützte Informations- und Serviceleistungen

Dr. Christoph Hüttig

Internetportal Wegweiser Bürgergesellschaft, Qualifizierung, Beratung

Timo Jaster

Projekt Förderprogramm »Werkstatt Vielfalt«, Kommunikation und Information

Björn Lappe

Projekt Förderprogramm »Werkstatt Vielfalt«, Projekt »Engagiert in NRW«

Claudia Leinauer

Förderung der politischen Teilhabe, Netzwerk Bürgerbeteiligung, Qualifizierung, Beratung

Ulrich Rüttgers

Verlag, Internetportal & Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft, Newsletter »mitarbeiten«

Marion Stock

Förderung der politischen Teilhabe, Netzwerk Bürgerbeteiligung, Qualifizierung, Beratung

Tim Strehlau

Redaktion Website »mitarbeit.de«, Projekt »ehrensache-nrw.de«

Mariola Tautz

Assistenz Förderprogramm »Werkstatt Vielfalt«, Publikationsversand

RECHTSFORM UND FINANZIERUNG

Die **Stiftung Mitarbeit** ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts »steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung. Aufsichtsbehörde ist die Senatsverwaltung für Justiz des Landes Berlin.

Die Stiftung finanziert sich aus:

- a) Spenden
- b) Öffentlichen Zuwendungen
- c) Projektmitteln
- d) Zinserträgen aus dem Stiftungsvermögen
- e) Verkäufen eigener Publikationen, Teilnahmegebühren, Honoraren

Die **Stiftung Mitarbeit** erhält seit dem Jahr 1980 eine jährliche Förderung aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern. Der Förderbetrag belief sich im Jahr 2015 auf € 500 000.

Die Stiftung erhielt im Jahr 2015 zudem zweckgebundene Projektzuschüsse von der Bundeszentrale für politische Bildung für einzelne Bildungsveranstaltungen, von der Robert Bosch Stiftung für das Netzwerk Bürgerbeteiligung, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Betreuung der Datenbank des Deutschen Engagementpreises, vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen für die redaktionelle Betreuung der Websites »Engagiert-in-NRW.de« und »Ehrensache-NRW.de« und von der Robert Bosch Stiftung für die Durchführung des Förderprogramms »Werkstatt Vielfalt«. Die Jahresrechnung der **Stiftung Mitarbeit** und der Bericht der Wirtschaftsprüfung werden im Internet unter www.mitarbeit.de veröffentlicht.

Wir sind auf die ideelle, praktische und finanzielle Unterstützung all derjenigen angewiesen, die unsere Ziele und Aufgaben überzeugend finden:

Spendenkonto Volksbank Bonn Rhein-Sieg:

IBAN DE89 3806 0186 2010 5400 14 · BIC GENODE33BRS

I. BEITRÄGE ZUR DEMOKRATIEENTWICKLUNG VON UNTEN

- Nr. 19** Geschlechterdemokratische Beteiligung im Rahmen kommunaler Sozialplanung
von Susanne Feuerbach, 2003, 280 S., ISBN 978-3-928053-80-8
- Nr. 21** E-Partizipation. Beteiligungsprojekte im Internet
2007, 320 S., ISBN 978-3-928053-93-8
- Nr. 22** Regionalisierung und Partizipation. Eine Untersuchung am Beispiel der Städteregion Ruhr und der Region Braunschweig
von Dorothee Zschocke, 2007, 272 S., ISBN 978-3-928053-94-5
- Nr. 23** Nachhaltigkeit von Zukunftswerkstätten
von Claudia Stracke-Baumann, 2012 (2. korrigierte Auflage), 321 S., ISBN 978-3-941143-01-2
- Nr. 24** Freiwilliges Engagement für Flüchtlinge und von Flüchtlingen
2010, 132 S., ISBN 978-3-941143-05-0
- Nr. 25** Die Zukunft der Bürgerbeteiligung – Herausforderungen, Trends, Projekte
2011, 292 S., ISBN 978-3-941143-10-4
- Nr. 26** Teilhaben und Mitgestalten - Beteiligungskulturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
Stiftung Mitarbeit (Hrsg.), 2014, 110 S., ISBN 978-3-941143-18-0

II. BRENNPUNKT-DOKUMENTATIONEN ZU SELBSTHILFE & BÜRGERENGAGEMENT

- Nr. 41:** [Kompetenzwerkstatt. Förderung von Kindern und Jugendlichen](#)
von Sandra Nüß, Herbert Schubert & Holger Spieckermann
2004, 80 S., ISBN 978-3-928053-86-8
- Nr. 43** [Mitmachen – Mitgestalten – Mitentscheiden. Strategien für eine lebendige Bürgerkommune](#)
2008, 140 S., ISBN 978-3-928053-97-6

III. ARBEITSHILFEN FÜR SELBSTHILFE- UND BÜRGERINITIATIVEN

- Nr. 5** [Eine Veranstaltung planen. Tipps und Anregungen](#)
von Hanns-Jörg Sippel
2012, (7. überarbeitete Auflage), 52 S., ISBN 978-3-928053-22-8
- Nr. 10** [Die mit den Problemen spielen ... Ratgeber zur kreativen Problemlösung](#)
von Reinhard Sellnow
2012 (9. überarbeitete & erweiterte Aufl.), 98 S., ISBN 978-3-928053-38-9
- Nr. 22** [Wege aus der Gewalt. Trainingshandbuch für Multiplikator/innen in der Jugendarbeit](#)
von Heike Blum, Detlef Beck
2003 (2. Aufl.), 102 S., ISBN 978-3-928053-71-6
- Nr. 24** [Arbeitshilfe Bürgerbegehren und Bürgerentscheid. Ein Praxisleitfaden](#)
2005 (2. Aufl.), 63 S., ISBN 978-3-928053-74-7
- Nr. 25** [Projekte überzeugend präsentieren. So vermitteln Sie Ihr Anliegen klar und einprägsam](#)
von Klaus Steinke mit Illustrationen von Tobias Bartel
2009 (4. Aufl.), 78 S., ISBN 978-3-928053-76-1

- Nr. 26** Was geht. Probleme lösen, mehr Durchblick bekommen, Projekte machen
In Kooperation mit profundo, Beratungsbüro für Jugend, Europa, Bildung.
von Mathias Wiards, Jochen Butt
2006 (2. Aufl.), 155 S., ISBN 978-3-928053-77-8
- Nr. 28** Die Kunst, sich nicht über den Runden Tisch ziehen zu lassen. Ein Leitfaden für Bürgerinitiativen in Beteiligungsverfahren
von Corinna Fischer, Malte Schophaus, Matthias Trénel & Annette Wallentin, 2003, 112 S., ISBN 978-3-928053-81-5
- Nr. 29** Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis
von Maria Lüttringhaus, Hille Richers,
2012 (3. Aufl.), 244 S., ISBN 978-3-928053-82-2
- Nr. 30** Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenhandbuch
von Astrid Ley, Ludwig Weitz (Hrsg.)
2009 (3. Aufl.), 312 S., ISBN 978-3-928053-84-1
- Nr. 31** Fundraising als Chance – Arbeitshilfe zur Mittelbeschaffung und Organisationsentwicklung in Vereinen
von Rudi Piwko, 2007 (2. Auflage), 56 S., ISBN 978-3-928053-85-3
- Nr. 32** Baulücke? Zwischennutzen! Ein Ratgeber für den Weg von der Brachfläche zur Stadtoase
von Christel Eißner, Susanne Heydenreich (Hrsg.)
2004, 105 S., ISBN 978-3-928053-87-7
- Nr. 33** Eigenmittel erwirtschaften. Eine Navigationshilfe für gemeinnützige Träger
von Andreas Knoth · Hrsg. von Stiftung Mitarbeit in Kooperation mit SOCIUS Organisationsberatung gGmbH
2004, 173 S., ISBN 978-3-928053-89-1
- Nr. 34** Klare Worte für Verein & Co. Besser schreiben – mehr bewirken
von Dorle Weyers
2009 (2. Auflage), 96 S., ISBN 978-3-928053-90-7

- Nr. 36** **Praxishandbuch für sozialraumorientierte interkulturelle Arbeit**
 von Gaby Straßburger, Stefan Bestmann
 2013, 176 S., ISBN 978-3-928053-95-2
- Nr. 38** **Stiftungen nutzen – Stiftungen gründen**
 Gemeinschaftsausgabe mit der AG SPAK
 2008, 200 S., ISBN 978-3-928053-99-0
- Nr. 39** **Konfliktbearbeitung in der Nachbarschaft.**
Sieben Praxisbeispiele für ein friedliches Miteinander aus Deutschland,
der Slowakei, den Niederlanden und Frankreich
 von Outi Arajärvi, Björn Kunter (Hrsg.)
 2008, 84 S., ISBN 978-3-928053-98-3
- Nr. 40** **Planning for Real. Praxiserfahrungen mit einem**
gemeinwesenorientierten Beteiligungsverfahren
 von Claudia Schwarz et al., 2010, 142 S., ISBN 978-3-941143-08-1
- Nr. 41** **Erfolgreich ins Netz. Ein Wegweiser zum eigenen Internetauftritt für**
Vereine, Initiativen und Projekte
 von Andreas Schulte-Hemming, 2011, 124 S., ISBN 978-3-941143-09-8
- Nr. 42** **Erfolgreich Fördermittel einwerben.**
Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen
 von Daniel Pichert, 2012 (2. Auflage), 182 S., ISBN 978-3-941143-11-1
- Nr. 43** **Wie Stiftungen fördern. Anregungen aus der Praxis für die Praxis**
 2012, 92 S., ISBN 978-3-941143-12-8
- Nr. 44** **Bürgerbeteiligung vor Ort. Sechs Beteiligungsverfahren für eine**
partizipative Kommunalentwicklung
 von Jürgen Smettan, Peter Patze-Diordiyshuk
 2014 (2. Auflage), 114 S., ISBN 978-3-941143-14-2
- Nr. 45** **Mittenmang dabei! Bürgerschaftliches Engagement als Chance**
 von Nicole D. Schmidt · Petra Knust, 2013, 176 S., ISBN 978-3-941143-16-6

- Nr. 46** [Handbuch Community Organizing. Theorie und Praxis in Deutschland](#)
Forum für Community Organizing FOCO und Stiftung Mitarbeit (Hrsg.)
2014, 248 S., ISBN 978-3-941143-15-9
- Nr. 47** [Politische Mediation. Prinzipien und Bedingungen gelingender
Vermittlung in öffentlichen Konflikten.](#)
von Christoph Besemer et al., Stiftung Mitarbeit und Werkstatt für
Gewaltfreie Aktion, Baden (Hrsg.), 2014, 212 S., ISBN 978-3-941143-17-3
- Nr. 48** [Perspektiven entwickeln. Veränderungen gestalten.](#)
von Christoph Hüttig, Peter Wattler-Kugler et al., gefördert durch die
Robert Bosch Stiftung, Bonn 2015, 182 S., ISBN 978-3-941143-20-3

IV. MITARBEITEN.SKRIPT

- Nr. 01** [Engagementförderung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund.
Grundlagen, Praxiserfahrungen, Empfehlungen](#)
2008, 42 S., ISBN 978-3-941143-00-5
- Nr. 02** [Im Fokus: Demokratie und Beteiligung. Eine Auswahl von Autoren-
beiträgen des Newsletter Bürgergesellschaft](#)
2009, 80 S., ISBN 978-3-941143-02-9
- Nr. 04** [Bürgerbeteiligung als Weg zur lebendigen Demokratie](#)
von Helmut Klages, Ralph Keppler, Kai Masser,
2011 (2. Auflage), 30 S., ISBN 978-3-941143-04-3
- Nr. 06** [Zivilgesellschaftliche Netzwerke in der Sozialen Stadt stärken!](#)
Gemeinwesenarbeit und lokale Entwicklungspartnerschaften
von Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Soziale Stadtentwicklung
und Gemeinwesenarbeit e.V., 2010, 48 S., ISBN 978-3-941143-07-4

- Nr. 07** Wertewelt Bürgerbeteiligung. Eine Studie zu den Einstellungen von Politik, Verwaltungen und Bürger/innen.
von Marie Hoppe, 2014, 64 S., ISBN 978-3-941143-19-7
- Nr. 08** Zwischen Erwerbsarbeit und Engagement.
von Thomas Beyer, Serge Embacher, Gisela Jakob und Thomas Klie, 2015, 34 S., ISBN 978-3-941143-22-7

V. WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Stiftung [Mitarbeit Jahrbuch 2016](#). Bonn 2016, 72 S.

[mitarbeiten](#). Informationen der Stiftung Mitarbeit, vierteljährliches Mitteilungsblatt
Abonnement unter www.mitarbeit.de

[eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft](#)
Abonnement unter www.buergergesellschaft.de

[eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung](#)
Abonnement unter www.netzwerk-buergerbeteiligung.de

[Mehr direkte Demokratie wagen. Volksentscheid und Bürgerentscheid: Geschichte, Praxis, Vorschläge](#). Olzog Verlag, München 2009, 477 S.

